

Nr. 278. 6. Jahrg. Nr. 38.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Ausgabe A.

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenchrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 20. Juni 1909

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipzigerstr. 53. Fernsprecher 2062.
Erfurt, Pergamentersstraße 6. Raffler • Automaten



Doverella.

Von Paul Dévigne.

Inhalt dieses Heftes:

Zum Kinderfest. — Am Sonntag.
— Der Edelrost und seine Erhaltung.
— Häusliche Mundschau. — Für die
Küche. — Reize- und Wandertische. —
Fernsprecher. — Briefkasten. — Rätsel-
Seite. — Neuzeit-Moden. — Roman-
beilage. — Für unsere Kleinen.

**Sehenswürdigkeiten
und Vergnügungen.
Magdeburg.**

Kaiser Friedrich - Museum.
Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich
an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und
von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von
11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg.
am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit.
— Am Montag (Reinigungstag) gegen
Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen
ist das Museum am Karfreitag und Busstag
stätt. **Museum für Natur-
und Heimatkunde.** Domplatz 5.
Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Fest-
tagen von 11-2 Uhr. An Wochentagen
(ausser Montag) von 11-2, 3-5 Uhr. Ein-
tritt 50 Pf. an Wochentagen.

**Ständige Ausstellung des
Kunstvereins** täglich zu den gleichen
Zeiten geöffnet wie das Sächsische Museum.
Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für
Nichtmitglieder 25 Pf.

**Städtische Bücherei und
Lesehalle.** Röttgerstrasse, geöffnet
Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und
6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr.
Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2
Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr.
Sonntags von 1/2-12-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmsstadt, Quer-
strasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2
Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends,
Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-
ausgabe: Wochentags von 12-1/2
Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends, Sonntags
von 1/2-12-1 Uhr vormittags.

Stadt - Bibliothek. An den
Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr
Schlachten - Panorama, am
Kaiser-Wilhelm-Platz.

Volksbibliothek in Buckau,
Pfarstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vor-
mittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

**Cruson'sche Gewächshäuser
Buckau.** Eintritt Monntags 1 Mk., sonst
50 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonntags
nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis
11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nach-
mittags, sowie an jedem ersten Sonntag im
Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

PrivateKunstsalons: Heinrichs-
hofen'sche Kunst-Ausstellung, Breitweg
17/12. Julius Neumann, Breitweg 166.

Kaiser-Panorama, Breitweg 131.
Denkmäler: Kaiser-Wilhelm d. Gr.,
Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürger-
meister Francke, Kriegerdenkm., a. Fürsten-
wall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz
(Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorst-
platz), Königin Luise (Königin Luise-
Garten), Hasselbrennenden, Gutenberg-
Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther,
Friesen, Basedow, Siemeringscher Fries
(Brandenburgerstrasse), Immenmann (am
Stadttheater), Kozłowski (Kleiner Werder),
Feldherrndenkmal (Friedrichstrasse).

Wilhelm-Theater, Johannisstr. 16.
Geschlossen.

Walhalla-Theater, Apfelstr. 12.
Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Welt-
städtische Spielordnungen. Anfang der
Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags
7 1/2 Uhr.

Viktoria-Theater (Dir. H. Knapp),
Mittelstrasse, Anfang der Vorstellung
wochentags 8 Uhr.

Tombid-Theater, Breitweg 23.
Wöchentlich wechselndes Programm. Vor-
stellung täglich von 3-11 Uhr.

Strümpfe, (Schlüsselstraße, er-
hält man billig bei
F. March, 2250
Breitweg 93, I.

**Unterzeuge
Strümpfe
Handschuhe
Wilhelm Fischer,
Jakobstr. 43. [2236**

Hüte! Hüte!
ein großer Posten für Damen und Kinder,
garantiert u. garantiert, staunend billig.
Wendt, Apfelstrasse 10 a, I. [213

Bolms & Hey, Magdeburg

Engros. Fernsprecher 1060. Detail.
Breitweg 79, neben der Katharinenkirche.

Sonder-Angebot in Herren-Bindekrawatten:

Schmale Binder.		Breite Binder.	
Serie	Preis	Serie	Preis
A	statt 50 Pf. nur 30 Pf.	A	statt 95 Pf. nur 65 Pf.
B	75 „ „ 50 „	B	110 „ „ 80 „
C	110 „ „ 75 „	C	175 „ „ 125 „
D	150 „ „ 100 „	D	225 „ „ 150 „
		E	275 „ „ 200 „
		F	350 „ „ 250 „

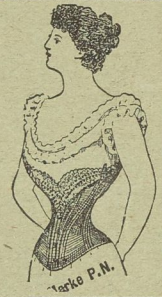
Ein grosser Posten weisser und farbiger
Oberhemden bedeutend unter Preis. [2103
Auf Waren mit Räumungs-Preisen können Rabatt-Marken nicht gegeben werden.



Bei Erwartung eines freudigen Er-
gebnisses versäume
keine Frau sich die
reichillustrierte Schrift
1.00 M. franko, Briefm., von Dr. med. Hey's Verlag,
Hamburg 39, kommen zu lassen. 2. Auflage 20000.

**Gut sitzende, erstklassige
Korsetts.**

Grosses Lager. Auch nach Mass.
Leibbindenfabrik. 2244
Korsetts m. Kaschierungen für Verwachsene.
Geradehalter oder Hessingkorsetts.
Fachmännische Bedienung.
**Herm. Müller, Magdeburg,
Goldschmiedebrücke 16.**



**Prym's
Zukunft
Druckknopf**

die Weltmarke

Der vollkommenste Tailleurverschluss
der Gegenwart u. Zukunft!

Bitte bei Ankauf ja zu beachten, daß jeder echte
Zukunft Druckknopf
den eingepägten Namen **PRYM** haben muss!

Der einzige Bronzedrahtfeder-Druckknopf der Welt der
durch eine einzige Maschine ohne jede Handarbeit hergestellt.

Durch den grössten Toilettenkünstler der Welt Redfern, Paris-London-New York
durch Anerkennungsschreiben ausgezeichnet.

Sein Spezial-Geschäft für Ledersitzmöbel
empfiehlt einem gelehrten Publikum von Magdeburg und Umgebung,
ebenso für

**Tapezierer u. Polsterer aller Art
Möbelleder**

Alte Stühle werden auf neu aufgearbeitet und modern mit Leder
bezogen. Selbige werden abgeholt und gebracht. [2310

Otto Rümpler, Magdeburg A.-N.,
Hohefortestr. 48.

**Waschen Sie schon
mit Kluge's
Seifensalmiak?** [2217

Altes Gold und Silber
kauft und sollt hohe Preise [2236

Max Obeck, Magdeburg,
Breite-Str. 80/81. (Eing. Rathhausstrasse).
Reparaturen und Reparaturen werden in
eigener Werkstatt sauber und billig ausgeführt.

Photographie H. Boeseke
Berlinerstr. 9 (im alten Fritz)
empfiehlt sich zur Anfertigung von
guten haltbaren Photographien in
moderner Ausführung.
1 Dtzd. Visit-Mattbilder v. 5 Mk. an
1 Vergrößerung 30/40 gratis.
Gruppen-, Familien-, Preisbilder
billig. [2124
Ergänzt: Vergrößerungen.

Büsten,
auch verstellbar, wie Abbildung,
von **Mk. 6.50,**
ohne Ständer,
von **Mk. 1.50 an,**
empfehlen
F. Rumland, Magdeburg,
Schubbrücke 1-2, I. [1871

Kopfwäsche
für Damen, inkl. elektr.
Massage, verhindert
Haaransfall
u. Schuppenbildung.
— Preis 1.50 Mark. —
Bei Abgabe dieser Anzeige
zum Ansehenpreis von 1.40.
Wilhelm Dehlhöfer
Magdeburg, Breitweg 228

Haushausfrauen!

Eine schöne wohlgepflegte Hand
erhalten Sie sich bei der schwierigsten
Haushausarbeit durch Tragen von
**Bleichers Haushausungs-
Gummi-Handschuhen.**
Sie erhalten dieselben in tadel oser
Qualität und Passform [2284
in leichter Ausführung, Paar 2.— M
in kräftiger Ausführung, Paar 3.50 M
einschließlich Nachnahmegebühren von
Hermann Bleicher,
Magdeburg, 3 Tischlerbrücke 3.

**Großer Posten
Zöpfe**
von 2.50 Mark an.
Unterlagen und sämtliche künstliche
Haarbetten zu billigen Preisen.
Große Wiener Mode-Frisier-Salons
für Damen und Herren separat.
Robert Schöff,
Stadttheater-Strasse. [2130
Magdeburg, Himmelfahrtstraße 1.



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode, Handarbeit u. Unterhaltung
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenzeile 25, Stadt-Anz. 15, Kl. Geschäftsanz.: Wort 2, Privatanz. 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fernspr. 2913); Halle a. S., Leipzigerstr. 53, I; Erfurt, Pergamentstr. 6

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Anzeigenschluß Sonnabend Abend.

Unser Kinderfest.

Am Donnerstag, den 10. d. M., hatten wir die Freude, unsere Leserinnen nebst ihren Angehörigen wieder zu einem frohen Fest beisammen zu sehen.

Schon von 2 Uhr ab strömte groß und klein dem „Wilhelmspark“ zu, und bereits nach Verlauf zweier Stunden konnten wir etwa 3000 Gäste zählen.

Ein hübsches Bild boten die mit bunten Schärpen festlich geschmückten kleinen Mädchen. Leider konnten die später erschienenen keine mehr erhalten, da auf einen so zahlreichen Besuch nicht gerechnet werden konnte, dem auf unsere Bitte, die Teilnehmerzahl möglichst vorher anzumelden, war für etwa 1600 Kinder gezeichnet worden.

Von 3 Uhr an erklangen lustige Klänge einer Musikkapelle. Der uns allen gut bekannte „Onkel Gustav“ ergötzte die Kinder durch komische und originale Vorstellungen des „Kasperle-Theaters“. Gegen 4 Uhr marschierten alle Teilnehmer in langem Zuge durch den Garten zum Spielplatz, wo aller eine Heberauschung herrschte.

Zur Erinnerung an dieses Fest wurde ein Teil der Gäste photographiert. Ein liebliches Bild wurde gestellt, in der Mitte die Rosenkönigin auf dem Thron, umgeben von Mädchen mit Rosenreihen und Knaben mit Rosenstäben. Die Bilder sind zu haben bei Herrn Photograph H. Voeseke, Berlinerstr. 9; auch werden Bestellungen in unserer Geschäftsstelle entgegen genommen.

Darauf begannen allerlei Belustigungs- und Unterhaltungsspiele. Besonders verdient darum machen sich 18 Kindergärtnerinnen, die uns in lebenswürdigster Weise vom Trödelischen Kindergarten und Kindergärtnerinnen-Seminar des Fräulein Leidloff, Poststraße, zur Verfügung gestellt waren. Eine Freude war es, zu sehen, mit welcher erstaunlichen Umsicht und Sicherheit diese jungen Damen die große Kinderschar durch Spiele und Tänze zu unterhalten wußten. Bei den Wett- und Preispielen errangen die Sieger und Siegerinnen sich Würstchen, Dörseln und Bonbons. Außerdem kamen eine große Anzahl schöner Geschenke, bestehend aus Büchern, Puppen, Sporbüchlein usw. zur Verteilung. In etwas zu frühmühsamer Weise ging die Verlosung vor sich.

Viel zu schnell flogen die Nachmittagsstunden bei all den Darbietungen vorüber, und gar bald ertönte der Ruf zur Aufstellung für den vorher angekündigten Festzug, der den Schluß der Veranstaltung bilden sollte. Unter Vorangehen der Musik bewegte sich der im-

An unsere geehrten Leser.

Wir sind gern bereit, denjenigen Abonnenten, welche auch in der Sommerfrühe mehrere Wochen nicht entbehren wollen, dieselbe nachzusenden, und bitten wir um rechtzeitige und deutliche Angabe der Adresse, sowie Vorauszahlung des Betrages.

Die Postabgaben betragen pro Heft 3 Pfg., mit Schnittmusterbogen 5 Pfg. Bei längerem Aufenthalte empfehlen wir, das Blatt bei dem nächsten Postamt oder beim Briefträger zu bestellen. Das Postabonnement muß auf mindestens einen Kalendermonat oder ein Vierteljahr ausgegeben werden. Der Abonnementbetrag erhöht sich in diesem Falle um die Bestellgebühr, welche für das ganze Vierteljahr (inkl. Schnittmusterbogen) 12 Pfennig beträgt.

Die Geschäftsstelle.

posante Zug von groß und klein, versehen mit Laternen und Fackeln, durch den Garten.

Ein kräftiges Hoch auf die „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“, ausgebracht aus der Mitte der Gäste, in das alle begeistert einstimmten, bewies uns die Zufriedenheit und Dankbarkeit aller Teilnehmer.

Wir hoffen, den Beweis dafür erbracht zu haben, daß wir das Ziel, das wir uns gestellt haben, unentwegt zu verfolgen bestrebt sind, das Ziel, einen möglichst festen und dauerhaften Zusammenschluß unserer Leserinnen herbeizuführen, der ihnen Gelegenheit gibt, Gedanken auszutauschen, Anregungen zu empfangen und auch heitere und frohe Stunden miteinander zu erleben. Der Verlauf beider Veranstaltungen, Kaffeestunde und Kinderfest, gibt uns die Gewißheit, daß auch die folgenden Zusammenkünfte von unseren Leserinnen gern besucht werden, und so rufen wir allen zu: „Auf Wiedersehen in der Kaffeestunde im September!“

Die Schriftleitung der „Sächs.-Thür. Hausfrau“.

Am Sonntag.

Blauderei von Richard Schmiedel.

Der Freund der Frauen: Hört, ihr lieben Frauen und Mädchen, ich will euch etwas ins kleine Ohr sagen, um das die Vögelchen so lustig wehen. Merkt! Ihr dürft nicht schmollen oder gar wettern, wenn die Männer mal ihren Stat spielen. Seid doch klug! Euer Wehren bekräftigt die Unholde ja nur in ihrem Tun. Laßt sie nur spielen, — und wenn ein Achtstundensfat dabei herauskommen sollte. Laßt sie nur spielen!

Kommt, wir sehen uns ein wenig beiseite, außerhalb der Laube, — dorthin zu den Sonnenrosen; sie geben auch etwas Schatten. So! Wir wollen ein wenig klüffern und klüffern, das macht die Statbrüder neugierig und löst sie eher vom Spiel, als alles Gezeiter.

Ich gebe euch ja recht: es ist etwas Fürchterliches um solch einen Dauersfat, — für die, welche zusehen müssen. Wo drei Männer zusammenkommen, sehen sie sich nur an, — für die Karten auf den Tisch, und die Welt versinkt mit Frau und Kind.

Das ist keine Art, das sage ich auch. Das ist keine Sonntagsfreude.

Eine Stunde, das ginge. Warum soll der Mann nicht seinen Stat haben? Es ist ein Spiel, welches die Verstandeskräfte übt. Es ist ein edles Spiel. Es ist ein Vergnügen harmloser Art, — für den Spielenden. Aber die Zuschauer!

Arme Frauen, die ihr nichts davon versteht! Ihr hört nur immer: „Kreuz Jehn! Der sticht sie! Aus mit der Jehn! Der Junge liegt! Schneider! Angefagt, macht — — Wer gibt? Du bist dran! Pass!“

Das hört ihr drei, vier, fünf, sechs ewige Stunden lang.

Und ihr seid doch mit euren Freiern und Männern aufs Feld gekommen, um euch gemeinsam zu erfreuen, nicht wahr? Gemeinsam zu erfreuen nach sechs vollen geschlagenen Tagen, an denen ihr getrennt waret durch eure Berufe. Ihr kommt nun um eure Sonntagsfreude, auf die ihr gehofft, an die ihr gedacht, während der Mühe und Arbeit der Woche.

Nein, das ist nicht schön!

Zu dieser Nummer erscheint ein Schnittmusterbogen, welcher zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.

Das ist — sie brauchen das nicht hören, sonst spielen sie nur noch toller — unter uns gesagt, eine Rücksichtslosigkeit.

Gleichheit!

Wo bleibt die Gleichachtung? Wo bleibt das Teilen von Freud und Leid? Hat euch der Bräutigam nicht geschworen, daß er euch mehr liebt, als alles in der Welt? Nun, die Statikarte ausgenommen!

Seid ihr wirklich sein zweites Ich, wie er euch hoch und heilig versicherte, als ihr in jener, vom silbernen Mondschein umspönten Sommernacht durch den stillen Wald heimsehret?

Nach seht: eben schlägt er mit Wut die Dame seines Herzens auf den Tisch! Der dümmste der vier Bauern wäre ihm lieber, als seine Herzenskönigin. Er spielt einen Herzsolo ohne Bieren und — verliert. Das hat er davon! —

Habt ihr es euren Mann irgendwo fehlen lassen, daß er euch so behandelt? Habt ihr es fehlen lassen an Sorgfalt, Ruhe, Geduld, Zärtlichkeit, Sanftmut, Aufmerksamkeit, wenn er müde und erschöpft von der Arbeit kam?

Habt ihr ihm das Essen schlecht gemacht, zu heiß vorgelegt?

War sein Hausrock nicht an der bestimmten Stelle? Hatten die Trabanten die Pantoffeln hinter den Reifkorb geworfen, daß sie nicht zu finden waren?

Hattet ihr euch in der Zeit verguckt und jetzt erst die Kartoffeln aufs Feuer, als der hungrige Magen des Gestrangenen schon auf der Treppe knurrte?

Oder waret ihr noch gar beim Waschen, die Küche voll Wasserdunst und Rauch, weil die Sonne auf den Schornstein drückte?

Das kann ich doch alles gar nicht glauben, ihr lieben, einzigen Frauen, oder die ihr es werden wollt. Ich habe keinen Zweifel: wie ihr da seid, seid ihr Muster von Ordnung, Liebe und Pünktlichkeit.

Wie kommt es denn also, daß der Mann so lieblos ist und euch den Sonntag vergällt? Klagt ihr, jammert ihr viel, wenn das Einkommen geringer wird und die Lebensmittel im Preise steigen? Fallt ihr in Verzweiflung, wenn der Mann arbeitslos wird?

Das glaube ich doch auch nicht von euch. Die Frauen des Volkes müssen stark sein, den Mann nicht entmutigen, nicht zur Verzweiflung, nicht in die Kneipe treiben, sondern ihn stützen, trösten, ihn stark machen zu neuem Kampf! O, ihr lieben, süßen Geschöpfe, wozu habt ihr eure goldenen, liebevollen Herzen, wozu eure stinken Füßchen, wozu eure kleinen weichen Hände, — lauft doch hin zu ihm, dem Anhold, dem alten Brummbarren; fahrt ihn doch, herzt ihn, küßt ihn doch, dann wird auch der verfluchte Dauerstat —

Die Frauen und Mädchen (in die Hände klatschend): Bravo! Bravo! Bravo!

Die Statikarte (hinzukommend): Was ist denn das für ein Getue und Getrede? Was will der Mensch hier? Wer ist denn das? Wer sind Sie?

Wer ich bin? Ich bin ein Meisterschütz, den es unendlich freut, sogar Ihnen, verehrtester Dauerkatbruder, einen „Grand mit Bieren“ aus der Hand geschossen zu haben. Der Dauerkat ist zuntzichte; aber schauen Sie her: Ich habe hier Ihr „Herz-Ab“ am Pfeil, welches ich Ihrer Dame zu geben empfehle. Das würde in der Welt, in der man sich langweilt, einen famosjen Trumpf abgeben und den kurzen Erdenwandel auch in jetzigen Zeitaltern schon etwas paradiesähnlicher machen. Guten Erfolg!

Und wenn Sie wirklich wissen wollen, wer ich bin: ich bin — und empfehle mich Ihnen vorkommenden Rückfalles in das alte Vaster zu weiteren Diensten — Ihr ergebenster Freund der Frauen.

Der Edelrost und seine Erhaltung.

Von Dr. Hugo Kühn.

Das Rosten der Metalle, die als Hausgeräte Verwendung finden, sucht die Hausfrau nach Möglichkeit zu verhüten. Dennoch möchte ich heute von der Erhaltung und Erzeugung des Rostes plaudern.

Zu den geschätzten Kunstgegenständen der klassischen griechischen und römischen Zeit gehören die Bronzen. Sie sind um so schöner, je leuchtender und dichter der auf ihnen haftende grüne Edelrost ist, welcher in der Kunst „Patina“ genannt wird. Diese Patina hat

Im Frühling.

Im Walde, wo die Veilchen blüh'n,
Da wandeln sie zu zweien,
Ich schreite still durchs lichte Grün,
Allein — im holden Maien.
Ich war noch keinem Liebsten gut
Voll süßen Glückesverlangen;
Der Liebessonne Himmelsglut
Ist mir vorbeigegangen.

Im Walde, wo die Veilchen blüh'n,
Wie schmeicheln mir die Düfte,
Ich schreite still durchs lichte Grün,
Umfost vom Hauch der Lüfte.
Mich hat noch nie ein Schatz geherzt
In süß verborg'nem Lieben,
Ich hab' gelacht, ich hab' gesehrt,
Mein Herz ist still geblieben.

Im Walde, wo die Veilchen blüh'n,
Wie schwimmt die Welt in Wonne!
Wie zittert rings das junge Grün,
Geküßt vom Strahl der Sonne!
Mich hat noch nie ein Schatz geküßt
Beim ersten Frühlingswehen,
Das Glück, das andre lächelnd grüßt,
Ich hab' es nie gesehen.

Wie kommt's, daß ich so einsam bin,
Wenn andre laut sich freuen,
Wenn sie in hellen Haufen zieh'n
Durch Feld und Wald — im Maien?
Herz, Klage nicht und frage nicht,
Schon tönt ein fernes Klingen —
Ein Engel kommt im Frühlingslicht,
Auch dir den Kenz zu bringen!

Eulie Koll.

große Bedeutung auch für unsere Denkmäler erlangt, weil sie die Bronze vorzüglich gegen äußere Einflüsse schützt. Im Jahre 1864 wurde in Berlin auf Antrag des längst verstorbenen Professor Magnus eine Kommission ernannt zur Erforschung der Patinabildung. Veranlaßt war der Antrag durch den Umstand, daß viele herrliche Erzdenkmäler, z. B. „die Hossbändiger“, „der Löwenkämpfer“, die Statue des „Plato“ im Prinzessinnengarten, sich in einem verwahten, dem Verfall nahen Zustande befanden. Das Ergebnis der jahrelangen Untersuchungen war kurz folgendes:

Zur Bildung der natürlichen, durch leuchtende Färbung ausgezeichneten „antiken“ Patina sind Jahrhunderte erforderlich. Die Schönheit des Edelrostes hängt von der Zusammensetzung der Luft ab. Zur Erklärung füge ich hinzu, daß die an lauren Gassen reiche Luft unserer Fabrikstädte sehr ungünstig wirkt. Vornehmlich werden die Bronzen durch das nach faulen Eiern riechende Schwefelwasserstoffgas angegriffen. Die herrliche grüne Patina des Kurfürstendenkmals in Berlin ist infolge der Einwirkung dieses Gases stark gedunkelt.

Als zweiter Leitsatz wurde von der Berliner Kommission die Forderung des Sauberhaltens der Bronzestandbilder ausgesprochen. Es stellte sich nämlich in den Versuchsjahren heraus, daß durch öfteres Abwaschen der Denkmäler die Patinabildung gefördert wird.

Empfohlen wurde endlich ein in gewissen Zeiträumen zu wiederholendes Abreiben mit Del. Hierdurch wird künstlich die Patinabildung angeregt. Unsere Dede sind Verbindungen von Säuren, sogenannten Fettsäuren mit Glycerin. Beim Stehen an der Luft erleiden sie leicht eine von uns als Ranzigwerden bezeichnete Zersetzung, die Fettsäuren werden in Freiheit gesetzt und verursachen den üblen Geruch. Diese Fettsäuren wirken infolge der langsamen Zersetzung allmählich auf die mit Del beschriebene Bronze ein unter Bildung eines grünen Edelrostes. Zuerst entsteht blaues Kupfer, das aber durch die Kohlenäure der Luft eine weitere Umwandlung erfährt.

Man hat auf diese Weise vorzügliche Ergebnisse in wenigen Jahren erzielt. Ich habe es erwähnt, um den Leserrinnen und Lesern einen kleinen Einblick in die hochinteressante Edelrostbildung zu geben. Zum Schluß möchte ich auf Grund der Erfahrungen, die ich als Chemiker sammeln konnte, mitteilen, wie man Bronzegegenstände, kleine Statuetten, Schalen usw. zu behandeln hat, um ihnen durch Bildung des Edelrostes den Reiz des „Antiken“ zu verleihen und sie zu schützen.

In seiner reinsten Form besteht der Edelrost aus basisch kohlenäurem Kupfer, doch enthält er oft auch Chlor und leibter Schwefel. Dieser ist die Folge der Einwirkung von Schwefelwasserstoffgas, wie wir schon vorher erwähnen.

Bronzen müssen in erster Linie durch öfteres, etwa wöchentliches feuchtes Abreiben von Staub und Ruß gründlich befreit werden, da diese das Metall und die Patinabildung schädigen. Monatlich reibt man sie zart ab mit etwas Del, am besten nimmt man Olivenöl oder Arachisöl, kein Mohrwöl. Zweckmäßig setzt man dem Olivenöl eine Spur Essigsäure zu, etwa 1%. Wo es angängig ist, läßt man die Bronzen nachts über draußen; Wind und Wetter schaden ihnen nicht, sondern befördern die Patinabildung. Großstädterinnen werden auf Spaziergängen wohl schon öfter beobachtet haben, daß Erzdenkmäler stets auf der Wetterseite den schönsten grünen Anflug zeigen. Gewarnt werden muß vor allen anderen Mitteln, Patina auf Bronzen zu erzeugen, zumal wenn es sich um edle, wertvolle Kunstwerke handelt. Selbstverständlich dürfen Bronzen unter keiner Bedingung mit Salzwasser, Fußfalk oder ähnlichen Mitteln, welche zur Entfernung von Rost auf Gebrauchsgegenständen dienen, bearbeitet werden.

Die Bildung des Edelrostes geht langsam vor sich. Zuerst färbt sich das Metall infolge einer Kupfererzstoffverbindung rötlich; dann erst tritt langsam die Bildung des grünen Edelrostes ein. Ich erwähne es deshalb, um zu verhüten, daß die Hausfrau glaubt, mit dem Aufklappen die rötliche Schicht entfernen zu müssen.

Beschleunigt wird naturgemäß die Edelrostbildung in einer kohlenäurereichen, feuchten Atmosphäre, wie sie z. B. in Treibhäusern vorhanden ist.

Zu den Handel gelangen vielfach künstlich patinierte Bronzen. Meistens wird ein höherer Preis für sie verlangt. Es ist natürlich nicht schwer, einen grünen Anflug in kurzer Zeit hervorzubringen; aber es darf nicht verkehrt werden, daß nur die gleichmäßige, langsam entstandene und daher dichtere Patina die Schönheit besitzt, welche man an der natürlich gebildeten schätzt, und daß nur diese das Metall dauernd gegen schädliche atmosphärische Einflüsse, gegen die Angriffe von Staub und Ruß schützt.

Selbstverständlich reibt man patinierte Bronzegegenstände nicht mehr feucht ab, um den Edelrost zu schonen und zu erhalten.

Um die Heimat

Roman von Bruno Waqener

(18. Fortsetzung.)

Franz von Gudow, der zum Vormund für ihren Bruder bestellt worden war, kam oft von seinem Bruder herüber, um nach dem Rechten zu sehen. Und mit stiller Freude bemerkte Alice, daß er ein ernstere Mann, seit er die Uniform ausgezogen hatte und Landwirt geworden war. Von seinen früheren Wünschen sprach er nie mit ihr. Er kam und ging als guter Freund und Kamerad. —

Im Mai war Frau Gesine Diestel ins Neundammer Schulhaus gezogen. Alle ihre Bemühungen, das Haus in Rabeburg zu annehmbarem Preise zu verkaufen, waren fehlgeschlagen. Da war sie froh, daß sie in dem Oberlehrer Doktor Gutbrodt, dem es bei Hannchen Müsman zu eng geworden war, seit er glücklicher Familienvater war, einen Mieter gefunden, der ihr die alte Wohnung für den billigen Zins von zweihundert Mark abgenommen hatte, während der Feldwibel das obere Stockwerk behielt.

Aber eine Vorbedingung hatte noch erfüllt werden müssen, ehe Frau Diestel in das Haus ihres Schwiegerjohnes gezogen war. Gesine Jessen hatte das Feld räumen müssen. Mit der hätte sie nie zusammen hausen mögen. Das sah auch Johannes ein; und er hatte im Interesse des häuslichen Friedens mit seiner Schwester gesprochen.

Er wollte ihr ja ganz gewiß nicht den Stuhl vor die Tür setzen. Aber eben jetzt bot sich für Gesine eine passende Gelegenheit, ein Unterkommen zu finden. Eine entfernte Verwandte, die im benachbarten Wölln eine Wäscherei besaß, war erkrankt und brauchte Hilfe. Sie hatte an Gesine geschrieben und eines Tages reiste diese ab, ohne langen Abschied zu nehmen. Bald darauf ließ sie Anna und den Krüppel nachkommen; sie konnten beide bei ihr leben, und Anna sollte sich durch Ausbessern der Wäsche nützlich machen.

Das gab eine große Umwälzung im Schulhause. Anfangs schien es, als ob alle Beteiligten davon Vorteil haben sollten. So ließ es Johannes tat, daß auch seine Lieblingschwester Anna aus dem Hause gegangen, und so sehr ihm der arme Krüppel ans Herz gewachsen war, dem er immer ein treuer Bruder gewesen, so mußte doch auch er anerkennen, daß mit der Schwiegermutter eine andere Ordnung eingebracht war.

Es ging ruhiger her im Schulhause. Man stolperte nicht beständig über Gesines Schwerbeinen und Eimer; und das Essen war schmackhafter. Auch der berühmte Kalbsbraten der Schwiegermutter hatte trotz des Protestes, den Johannes wegen der Kosten erhob, seinen Einzug gehalten. Man hatte freilich eine Aushilfe nehmen müssen, ein kräftiges, eben der Schule entwachsenen Mädchen, das jeden Tag ein paar Stunden kam, die grobe Arbeit machte, aufwusch und Wasser holte.

Da Frau Diestel monatlich dreißig Mark Pension an ihren Schwiegerjohn zahlte, hatte man fast neunzig Mark bares Haushaltsgeld. Davon sollte freilich alles, aber auch alles bestritten werden; nicht nur Essen und Trinken, sondern für das Lehrerspaar auch Kleider und Schuh. Und das wollte bei Karoline mehr bedeuten, als diese Worte sagten, — und was sonst zur Notdurft des Lebens und des Geistes gehörte.

Schließlich mußte man doch auch zurücklegen für den Fall von Krankheiten und noch für eine andere Möglichkeit, auf die Frau Gesine Diestel ihre mütterliche Hoffnung setzte,

während Karoline selbst mit Entsetzen abwehrte, wenn die Mutter zarte Andeutungen machte oder gar unzarte Fragen stellte.

„Nein, gottlob, so weit sind wir noch nicht!“ sagte sie dann heftig. „Wir haben selbst kaum Zeit zu essen im Schulhause; und ich werde früh genug alt und häßlich werden von diesem Leben.“

Solche Aeußerungen bekam Frau Diestel oft zu hören. Anfangs hatte sie die Tochter ausgelacht. Wie gut hatte die es hier! Ein hübsches Heim — die Einrichtung hatte ja auch Geld genug gekostet — ein sorgenfreies Leben und einen Mann, um den jeder die junge Frau beneiden konnte.

Nie war er verdrießlich, nie hatte er zu nörgeln, wie andere Männer; und im ganzen Dorfe war er angesehen, ganz anders als sonst so oft die Schullehrer, wenn sie nichts verstehen, als im Wirtshause große Worte zu machen und an allem herumzunäseln. Nein, von der Sorte war Johannes nicht. Aber auch kein Kopfhänger. Und sein Wort galt etwas bei den Bauern. Oft genug kamen sie, um ihn um Rat zu fragen.

Darauf war Frau Diestel stolz. Daß Karoline sich daraus gar nichts machte, konnte sie nicht begreifen. Als sie aber erst ein paar Wochen da war, fing sie an, sich die Frage vorzulegen, ob da nicht noch etwas anderes im Hintergrunde stecken könne. Karoline war doch ein lustiges Mädchen gewesen. Jetzt stand sie oft lange Zeit am Fenster und sagte kein Wort, und wenn man sie anredete, hatte sie Tränen in den Augen.

„Ach, ich langweile mich hier so schrecklich,“ sagte sie dann wohl. „Den ganzen Tag sitzt man hier wie im Käfig. Es lohnt sich nicht einmal, sich ordentlich anzusehen, denn es kommt ja kein Besuch ins Haus, — nur die Bauern, die zu Johannes wollen und nach Tabak und Schweiz riechen und manchmal auch nach Kornschmups.“

Frau Diestel nahm sich ihren Schwiegerjohn vor. Der war sehr betroffen, als sie ihm sagte, er vernachlässige seine Frau. Tat er das wirklich? Nun ja, in der Schulzeit hatte sie nichts von ihm; und morgens vor der Schule trank er seinen Kaffee allein, weil sie so früh nicht aufstand. Nach Tische schlief sie, während er im Garten arbeitete. Und dann war der Nachmittagsunterricht. Hinterher aber ging er, wenn das Wetter gut war, mit ihr spazieren und erzählte ihr von den Schülkern oder zeigte ihr die Schönheiten der Umgebung. Und dann, — ja, dann allerdings legte er sich an die Arbeit, die er nur zur Abendbrozeit unterbrach. Erst spät in der Nacht ging er zur Ruhe. Seine Frau schlief meistens schon seit einigen Stunden, wenn er kam. Das war so der Tageslauf.

Seine Schwiegermutter hatte vielleicht recht, wenn sie meinte, so eine junge Frau wolle ihre Zerstreuung haben. Er schlug ihr deswegen vor, Karolines Freundinnen aus Rabeburg einzuladen. Frau Diestel fand, daß das ein großartiger Gedanke wäre. Er sollte ihr nur die ganze Geschichte überlassen, und wegen der Kosten sollte er sich keine grauen Haare wachsen lassen. So viel konnte eine Schwiegermutter schon für ihre Kinder tun. Das Dreimärtsstück, das Johannes als Beitrag zu den Kosten mit freudlichem Lächeln auf den Tisch legte, schob sie energisch zurück. „Nein, dieses Mal geht es aus meiner Tasche,“ sagte sie; und im stillen lachte sie

über den guten Schwiegerjohn. Was der sich wohl dachte, wieviel eine richtige Kaffeegesellschaft kostete?

Am einem Mittwoch Nachmittag sollte das große Ereignis stattfinden. Da stand das Schulzimmer leer, und wenn man die Bänke und Tische beiseite rückte, hatten die jungen Mädchen sogar Platz zum Tanzen. Freilich, auf Herren mußten sie verzichten. Und so wurden denn die Einladungen ausgesandt; und eines Tages fuhren Frau Diestel und Tochter nach Lübeck, um alles Nötige einzukaufen. Johannes hatte zwar gemeint, man brauche doch die Rabeburger Geschäftsleute nicht zu übergehen. Er wunderte sich überhaupt, daß man wegen des bißchen Kuchens so viel Umstände machte.

Aber die Frauen stießen sich an und lachten. Johannes würde schon Augen machen! Und richtig, von Lübeck kamen am Mittwoch, während Johannes in der Schule war, allerhand Herrlichkeiten an. Der Frachtkutscher fuhr eine große Kiste vor, „Vorsicht, Glas“ stand darauf zu lesen. Und aus der Korbtoilette in der Breitenstraße war ein besonderer Votz geschickt, der den Blechkasten mit der Eisbombe und die runde Schachtel mit der Torte brachte.

Am Mittwoch war Johannes nach Poggenhagen gegangen, um dem jungen Baron, der nun so früh der Gutsherr geworden war, Stunden zu geben. Das war den Frauen heute recht angenehm. Denn bei einer Kaffeegesellschaft will man doch unter sich sein; der Mann braucht nicht gleich von vornherein dabei herumzusitzen. Frau Diestel hatte ihm sogar beim Fortgehen gesagt, er brauche sich gar nicht so sehr zu beeilen, er käme zum Sekk noch immer früh genug. Er hatte das natürlich für einen Scherz gehalten und war ruhig nach Poggenhagen gegangen.

Kurz vor vier Uhr fuhr der große Landauer vor, den Frau Diestel auf ihre Rechnung bestellt hatte, um ihre Gäste herzubringen und abends wieder abzuholen. Claus Hansen saß selbst auf dem Bock. Solch eine Fuhrer hatte er in seiner langen Zeit als Fuhrwerksbesitzer nur selten gehabt. Das sah aus wie ein Nest voll bunter Vögel. Im weichen Rießsitz saßen breit und wichtig die Frau Senator, die trotz Karolines Widerspruch von Frau Diestel eingeladen war, weil sie doch nun einmal die Tante war und weil man Ehre mit ihr einlegen konnte, daneben Hannchen Müsman als alte Freundin, die sich in dem schönen Out den sie aus ihrem Schaufenster genommen hatte, und in dem steifen graubraunen Kleid viel zu gepuzt neben der ganz einfach gekleideten Honoratiorenfrau vorkam.

Auf dem schmalen Vordersteß aber saßen Gretchen Brandt in Weiß, Frida Küster in Rosa und Alma Rautenberg in Blau, wie die bunten Vögelchen auf einer Stange, — und auf dem Bock eingequecht neben dem alten Kutscher und sich ängstlich festhaltend Anna und Lina Müller, beide sehr niedlich, aber in sehr billigen weißen Färbchen, denen man ansah, daß die netten Mädchen aus ordentlicher, aber recht unbemittelter Familie waren.

Nun hielt der Wagen, und Frau Diestel und Karoline halfen den Gästen herans. Als sie ein Schwarm von Spaten in eine Hefe ein, so ging auf einmal das Gewitzcher los. — Lachen und Schwaben. Sie waren bis auf Gretchen Brandt alle noch nicht hier draußen gewesen und freuten sich königlich. So ein

Landschulhaus, — das mußte ja entzückend sein! Nur die Frau Senator schritt würdevoll neben ihrer Kusine her, die sie mit vielen Komplimenten ins Haus führte, während Hamden Müsman hinterher ging.

Eine Stunde hatte man nun an der festlich gedeckten Tafel bei Kaffee und Kuchen gegessen. Diese erste Sitzung war zu aller Zufriedenheit verlaufen. Der Kaffee war stark und aromatisch, der Kuchen so schön gewesen, wie man ihn in Rabeburg nur selten bekam. Und da Karoline in letzter Zeit nicht nach Rabeburg gekommen war, hatte man ihr unendlich viel zu erzählen.

Sie selbst hatte wenig zu berichten. Was gab es denn hier? Das konnte ja die Freundinnen nicht interessieren. Endlich stand die Frau Senator auf und sagte: „Wir haben nun wohl lange genug gegessen. Ich möchte mir mal ein bißchen die Füße vertreten.“

So wurde die Tafel denn aufgehoben. Frau Diestel setzte sich mit ihren Freundinnen in die Laube hinter dem Hause, während Karoline die jungen Mädchen durch die Wohnräume führte. Aber dabei war ihr gar nicht behaglich zu Mute. Sie merkte es den Freundinnen an, daß sie von der Einfachheit der Lehrerverwohnung überrascht waren. Und im stillen genierte sie sich. Die hübsche Einrichtung kam in den kleinen Räumen gar nicht genug zur Geltung.

Sie war froh, als man den Rundgang beendet hatte und in den Garten hinausstrat. Nun standen sie alle vor der Tür und sahen die Dorfstraße entlang; und Karoline schlug vor, zum See hinunter zu gehen, wo man einen herrlichen Blick hatte. Aber plötzlich stockte sie. Da kam gerade Heinrich Stahmer aus einem Seitenwege heraus; und jetzt hatte er sie auch schon gesehen. Doch auch er war sofort erkannt worden. Sie waren ja alle mit auf der Hochzeit gewesen, wo er in toller Lustigkeit die ganze Gesellschaft erheitert hatte. Sie mußten es freilich nicht, was für Ueberwindung ihn dieser Galgenhumor gekostet hatte.

Nun stand er mitten in der lustigen Schaar und schüttelte allen der Reihe nach die Hände. Die irischen Mädchenaugen hing an seinem männlichen Antlitz. Da war nicht eine, die ihn nicht gleich zum Manne genommen, wenn er nur gewollt hätte. Und er sah von einer zur andern und seine Blicke blieben dann doch wieder auf der jungen Frau haften, die mitten unter den Freundinnen stand und ihm heute schöner vorkam als je.

Nun er einmal dabei war, wurde er nicht wieder losgelassen. Alle Einwände, daß er nach dem Kleben auf der Wiese sehen müsse und daß er nicht danach angezogen sei, in Gesellschaft von Damen zu gehen, wurden lachend für nicht stichhaltig erklärt. Und schließlich fügte er sich und ging mit zum See hinab, wo er die lustige Schaar im Boote ruderte, und fehrte dann ins Schulhaus ein, wo Karoline eine Eisbombe in Aussicht gestellt hatte.

Stahmer hatte kaum ein Wort mit der jungen Lehrersfrau wechseln können. Doch es fiel ihm auf, wie sie immer stiller geworden war, je fröhlicher das Lachen der anderen erscholl. Er suchte ihren Blick, der dem seinen auswich. Eine heiße Eifersucht war in ihr aufgestiegen, als sie ihn von den Freundinnen umringt sah. Die waren alle nicht hübscher als sie. Aber sie waren frei, und sie durften alle hoffen, ihm zu gefallen. Nur sie nicht mehr!

Sie dachte jenes Abends beim Pfingsttanz. Das war nur etwas mehr als ein Jahr her. Dieses Jahr waren sie der Trauer wegen nicht zur Pfingstheech gegangen. Wie war das damals anders gewesen. Da war sie Braut. Aber hätte er nur ein Wort gesagt, sie hätte alles dran gegeben und wäre sein Weib geworden. Nun ging er da neben Frida Küster; und das dumme blasse Ding lachte ganz laut über jedes Wort, das er sagte, und ihm schien das zu gefallen. Und so eine würde vielleicht seine Frau werden.

Und wie hatte er zur Pfingstheech mit ihr getanzt und sie geliebt und sie auf seinen Armen hochgehoben. Ob er das vergessen hatte? Oh, wenn er doch erst ging, daß sich diese Mädchen nicht an ihn hängen!

Aber er blieb, und nun küßte er der Frau Senator die Hand und lachte über Hamden Müsmanis verunglückten Anz und setzte sich mitten unter die jungen Mädchen, während Karoline die Eisbombe herumgehen ließ und den kalt gestellten deutschen Sekt eingoß.

Und richtig, nun schlug er mit dem Böffel an das mit Schaumwein gefüllte Wasserglas und hielt eine Rede — mit Zitaten verbrämt — über den Frühling, die schönen Mädchenblumen, die das Leben verhönerten, und das schöne Kaffeefest. Dann kam er mit rascher Wendung auf die Gastgeber zu sprechen, und auf einmal nannte er das Prinzgeßchen vom Rabeburger See, das nun zur Rose von Neudamm erblüht sei. Ein dreifaches Hoch aus hellen Mädchenleihen erklang, und dann stand er vor Karoline und hielt ihr sein Glas zum Anstoßen hin.

Sie sah in seine Augen, die unruhig flackerten, als blize schon der Geist des Sekts aus ihnen. Und während sie ihn angstvoll ansah, weil sie fühlte, wie er sie mit den Blicken verzehrte, hob sie ihr feines Bierglas dem seinen entgegen. Es splitterte mit hellem Klang und der schäumende Wein rann über ihre Hand. Da beugte er sich über ihre Finger und küßte sie. Sie zog die Hand zurück, als brennten seine Lippen darauf, und lautes Lachen erfüllte das Zimmer. Man hatte aufs neue eingeschönt. Es röteten sich die Wangen und die Ausgelassenheit wuchs.

„Tanzen! Tanzen!“ erscholl plötzlich der Ruf. Ja, daran hatte Karoline selbst gedacht, als sie das Schulzimmer hatte ausräumen lassen. Aber jetzt war das anders. Jetzt war Stahmer da, und die Mädchen hängten sich an ihn und zogen ihn hinüber in das große leere Zimmer.

Karoline stand blaß und verwirrt und sah ihnen nach. Nein, heute wollte sie nicht mit ihm tanzen. Sie dachte noch immer des Rausches in der warmen Pfingstnacht, — und jetzt hier vor all den andern tanzen? Mit ihm?

Da ging die Haustürklingel. Johannes Zessen stand auf dem Flur. Und ohne zu überlegen, einer plötzlichen Bewegung gehorchend, eilte Karoline auf ihn zu und warf sich an seine Brust. Es war ihr mit einem Male, als sei sie hier geborgen, — geborgen vor den wilden Qualen der Eifersucht, geborgen vor dem Manne, den sie liebte, geborgen vor sich selbst.

Johannes sah erstaunt auf sie herab. Sie war so erregt. Kam das vom Wiedersehen mit den Freundinnen? Er streichelte lieblosend über ihr blondes Haar. Dann führte er sie ins Wohnzimmer und begrüßte die Gäste seiner Schwiegermutter. Ueberrascht sah er die Sektslajchen auf dem Tisch. Das war ihm unangenehm; denn es paßte nicht ins Schulhaus. Aber er sagte nichts. Nun wußte er doch, warum seine kleine Frau so seltsam war. Und da mußte er doch lächeln. Einen ganzen kleinen Spiz hatte sie wohl.

Er hörte das laute Geschrei im Schulzimmer. Er sah Karoline fragend an. „Sie möchten so gerne tanzen,“ sagte sie. Und Frau Diestel fügte hinzu: „Wollest du spielen Dein Mann dazu auf der Geige?“

Er schüttelte den Kopf und ging rasch hinüber. Da sah er Stahmer mitten unter den Mädchen stehen und ihm entgegenlachen. „Bravo, Johannes, daß Du kommst! Allein wär's für mich auch zu viel geworden!“

Sie drängten sich alle um den Hausherrn und begrüßten ihn; und dann kam Frau Diestel mit der Geige. „Wir haben vor kaum einem halben Jahre Trauer im Hause gehabt,“ sagte Johannes ernst. Da schwiegen alle verlegen; und Stahmer legte die Hand auf des Freundes Arm. „Sei nicht böse, alter Junge, daran hatten wir alle nicht gedacht.“

Johannes lächelte. „Wenn die jungen Damen unter sich tanzen wollen, will ich gewiß kein Spielverderber sein.“ Aber allen war auf einmal die Lust vergangen. Da wies Frau Diestel auf die Geige. „Wenn nicht getanzt werden soll, spielt uns mein Schwiegerjohn vielleicht etwas vor.“

Ohne sich lange bitten zu lassen, nahm er das Instrument aus dem Kasten. Die Zuhörer saßen rund herum auf den Schulbänken und Tischen. Der junge Lehrer aber stand mitten im Zimmer, und seine Geige sang, und süß und weich klang Handels Largo von ihren Saiten. Dann spielte er Volkslieder, und heißblütige Tanzweisen aus der ungarischen Puzta mischten sich hinein.

Hamden Müsman weinte dicke Tränen der Rührung, und die jungen Mädchen lachten atemlos. An den Türpfosten gelehnt stand Heinrich Stahmer. Sie hatten ihn ganz vergessen. Er aber sah nur nach dem einen blossen Gesicht in der dunklen Zimmerecke, das ins Leere blickte, ohne auf die Musik zu achten.

An Karoline Zessen rauschten die Töne vorbei, sie hörte sie kaum. Sie hätte nicht sagen können, was ihr Mann spielte. Den Rhythmus des Tanzes empfand sie, aber der Harmonie der Töne war ihr Ohr verschlossen.

Sie war froh, daß nicht getanzt wurde. Es wäre ihr schrecklich gewesen, vor all den andern mit Heinrich Stahmer zu tanzen. Sie wünschte sich, daß dieser Abend erst zu Ende wäre. Und draußen leuchtete hell der lange Sonntag. —

20. Kapitel.

Erst gegen 10 Uhr waren die Gäste fortgefahren. Frau Diestel und ihre Tochter hatten notdürftig abgeräumt und waren dann zur Ruhe gegangen.

Nur Johannes war noch aufgeblieben. Er wollte die Simden einholen, die er heute an seinem Arbeitspensum veräumt hatte. „Es kann gegen Eins werden,“ sagte er, als er seine Frau zur Gutenacht küßte. „Aber ich ziehe die Stiefel aus und komme ganz leise, daß Du es nicht merkst.“

Nun lag sie allein im Schlafzimmer und hatte das Licht ausgemacht. Durch die herzförmigen Ausschnitte in den dicken Holzladen kam noch ein leichter Lichtschimmer herein.

Eine Weile lag die junge Frau mit offenen Augen und starrte vor sich hin. Ihre Gedanken formten sich zu klaren Gebilden. Nur eine verworrene Vorstellung von dumpfigem Weh, ein drückendes Gefühl des Unglücklichen lastete auf ihr. „Oh, wäre ich doch nie in dieses Haus gekommen,“ sagte sie immer wieder vor sich hin.

Und dann stand Heinrich Stahmers Bild vor ihr, — wie sie ihn das erstmal mit Johannes traf, und beim Tanz in der Pfingstheech, und an jenem Gewitterabend dort oben auf der Koppel am Walde unter dem Schuppen. Und dann wieder heute abend, wie er sein Glas mit dem ihren zusammenstieß. In ihrer Kehle stieg es auf, — heiß und trocken. Sie kämpfte gegen das Schluchzen an; aber es war stärker als sie. Da wußte sie sich in ihre Kissen und weinte bitterlich.

Nach einer Weile klopste es an ihre Schlafzimmertür. Sie hörte es nicht. Dann öffnete sie die Tür, und ein Lichtschein fiel herein. Sie richtete sich jäh im Bette auf mit tränenerfülltem Gesicht. Frau Diestel, nur im weißen Nachthemd und mit Zäckchen und Nachthaube bekleidet, stand in der Deckung. „Schläfst Du schon, mein Kind?“ fragte sie. „Es lieh mir keine Ruhe. Du schiffst so elend aus und warst so sonderbar heute abend. Da wollte ich sehen, ob Dir auch nichts fehlt.“

Mit einem Ruck war Karoline aus dem Bette, und nun klang sie die Arme um ihre Mutter und klammerte sich an sie, als müsse sie bei ihr Rettung suchen. „Mutter, Mutter!“ stöhnte sie. „Ich bin so elend, — zum Sterben unglücklich bin ich.“

(Fortsetzung folgt.)

KINDERMODE

Schnitte für die Kinder-Garderobe (bis zu 14 Jahren) das Stück 10 Pfennig

1 u. 4. Einfaches Washkleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Das Kleidchen ist aus grauem Leinen gearbeitet und mit Purpurattun belegt, der als Epishalter mit angeschnittener Aermelblende und als Gürtel verarbeitet worden ist. Das Kleid zeigt vorn und hinten seitlich je zwei tiefe Falten.

2 u. 5. Festkleid mit Schärpengarnitur für Mädchen von 5-6 Jahren. Es kann dazu Leinen oder Alpaka verarbeitet werden. Der glatten Bluse mit rundem Ausschnitt und Blindenverzierung ist die vordere Rockfalte mit angeschnitten worden. Ihr schließen sich an beiden Seiten die in Plissee-falten geordneten Rockbahnen zu. Querräume an den Aermeln. Sattelausschlag mit Stehragen und Aermelausschläge aus Batist mit Zwischenfas.

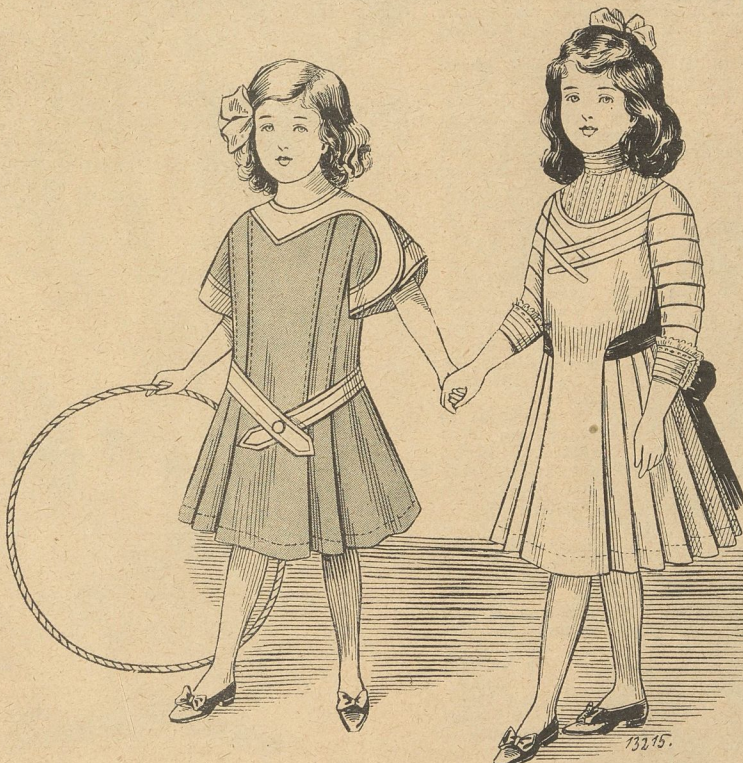
3. Jacketanzug für Mädchen von 15-17 Jahren. (Siehe Schnitt IX.) Das Kostüm, aus dunkel-blauem Cheviot, ist mit Blinden und Knöpfen garniert worden. Es besteht aus einem in breite Quetschfalten gelegten Rock und aus dem halblangen Paletot mit geteilten Vorder- und Rückenteilen. Sein Umlegefragen ist hinten mit Samt belegt. Drei Knöpfe schließen ihn in der vorderen Mitte. Je drei Blindenpangen garnieren die Schultern, die Taschenklappen und die Aermel. Die Blinden des aus geraden Bahnen bestehenden Rockes sind, den Linien der Quetschfalten folgend, nach der Form geschnitten. Leinenzwischenfutter an den Rändern der Borderteile, der Aermel und im Umlegefragen. Der Paletot ist mit Satin unterfüttert. Fig. 60 bis 68 bezeichnen seinen Schnitt. Man schneide die einzelnen Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadelaufs. Zur Anfertigung des Kostüms gebraucht man ungefähr 5 m Stoff von ungefähr 1,40 m Breite.

6. Anzug mit Schöpfbliuse für Knaben von 12-14 Jahren. (Siehe Schnitt IV.) Karirtes Wash-leinen oder Wollstoff bildet sein Material. Der Anzug setzt sich aus der mit Kniebindchen gearbeiteten Hose und der langen Schöpfbliuse zusammen. Diese wird einreihig in der vorderen Mitte getüpfelt. Die Vorder- und Rückenfalten sind aufgestepp. Der Gürtel ist darunter hin durchgezogen. Aufgestepte Taschen. Kleiner Herrentragen. Fig. 25-32 bezeichnen den Schnitt. Es sind sämtliche Teile an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammenzunähren. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 3³/₄ m Stoff von 80 cm Breite.

7. Anzug mit kurzer Bluse und Kniehose für Knaben von 8-10 Jahren. (Siehe Schnitt V.) Sein Material besteht aus feinem Laventennistoff. Der große weiße Kragen und das Kaptel aus Leinen zeigen Wendenjepperei. Die glatte Hose ist seitlich mit Knöpfen belegt, die kurze Bluse an den Vorder- und Rückenteilen



3. Jacketanzug mit Blindenbesatz für Mädchen von 15-17 Jahren. (Siehe Schnitt IX zum Paletot und Rückansicht.)



1. Einfaches Washkleid für Mädchen von 3-5 Jahren. (Siehe Rückansicht Abb. 4.) - 2. Festkleid mit Schärpengarnitur für Mädchen von 5-6 Jahren. (Siehe Rückansicht Abb. 5.)



4. Rückansicht zu Abb. 1.

5. Rückansicht zu Abb. 2.

Rackows Handels-Akademie für Deutsch, fremde Sprachen usw. **Magdeburg, Kaiserstrasse 98/99.**





6. Anzug mit Schößbluse für Knaben von 12-14 Jahren. (Siehe Schnitt IV.) — 7. Anzug mit kurzer Bluse und Kniehose für Knaben von 8-10 Jahren. (Siehe Schnitt V.)

geteilt worden. Kernal mit gesteppten Falten. Eingesteppte Taschen. Nach Fig. 33-40 schneide man sämtliche zu dem Schnitt gehörende Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung der Streifenstellung. Die Nähte werden an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben ausgefüllt. Es sind zur Anfertigung etwa 1 3/4 m doppelt breiter Stoff erforderlich.

8. Hänger mit Säumchenansatz und Gürtel für Mädchen von 5-6 Jahren. (Siehe Schnitt XIII.) Der Hänger ist aus dunkelblauem Alpaka gearbeitet worden. Seine Garnitur besteht aus Streifen von Säumchenstoff, auch der Sattel ist in Säumchen genäht worden. Mit Knöpfen verzierte Schulterpatten begrenzen ihn seitlich. Die vorderen und hinteren Hängerteile sind in Fältchen gelegt und mit kleinen Knöpfen und Querspannen garniert. Umgelegt, Gürtel und Stulpen aus Säumchenstoff.



8. Hänger mit Säumchenansatz und Gürtel für Mädchen von 5-6 Jahren. (Siehe Schnitt XIII und Rückansicht Abb. 10.) — 9. Kittelanzug für Knaben von 2-3 Jahren. (Siehe Schnitt VII und Rückansicht Abb. 11.)

Stoffgürtel. Kleine Halschleife. Man schneide die den Schnitt bezeichnenden Fig. 48-55 in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Es sind zur Anfertigung etwa 2,30 m Leinen von 80 cm Breite erforderlich.

15. Weißer Matrosenanzug für Knaben von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt I.) Der Anzug aus weißem Leinen ist mit blauem Leinen besetzt worden. Das lehtere bildet den mit Schirtingblenden besetzten Matrosenträger und die Stulpen der unten mit einem Zugbaum verarbeiteten Bluse. Das kurze Weinkleid ist vorn fest an das Futterleibchen gesteppt. Es wird hinten mit Knopflöchern zum Aufknöpfen auf die dem Leibchen angenähten Knöpfe versehen.

Fig. 1-8 bezeichnen den Schnitt des Anzuges, dessen sämtliche Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs zu schneiden sind. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 2 1/4 m weißes und 40 cm blaues Leinen von 80 cm Breite.

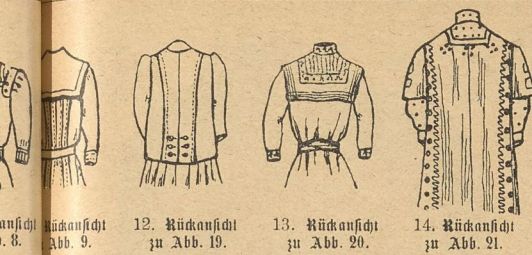
16. Matrosenanzug aus gestreiftem Stoff für Knaben von 10-12 Jahren. (Siehe Schnitt II.) Blauweiß gestreifter Satindrell bildet das Material, einfarbig blaues Leinen den Besatz. Die glatte Kniehose ist fest an das Futterleibchen zu nähen. Sie wird hinten zum Aufknöpfen eingerichtet. Die unten mit einem Zugbaum gearbeitete Matrosenbluse ergibt



10. Rückansicht zu Abb. 8.



15. Weißer Matrosenanzug für Knaben von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt I.) — 16. Matrosenanzug aus gestreiftem Stoff für Knaben von 10 bis 12 Jahren. (Siehe Schnitt II.) — 17. Kittelanzug für Knaben von 2-3 Jahren. (Siehe Schnitt VII und Rückansicht Abb. 11.)



8. Rückansicht zu Abb. 9. 12. Rückansicht zu Abb. 19. 13. Rückansicht zu Abb. 20. 14. Rückansicht zu Abb. 21.

Breite großer Matrosenträger und Stulpen, welche mit schmalen weißen 10-12cm langen verziert wurden. Das Lakteil ist in Querschnitt verarbeitet. Weißer Matrosenhut mit blauer Bandgarnitur. Die ist in Schnitt bezeichnenden Fig. 9-16 schneide man sämtlich in einem oder zweier Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Seine einzelnen Teile nähre man an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammen. Es sind zur Anfertigung etwa 2 1/4 m Satindrell von 80 cm Breite und 1/4 m dunkelblaues Leinen erforderlich.



11-16. Matrosenanzug aus gestreiftem Stoff für Knaben von 3-5 Jahren. (Siehe Schnitt III.) - 18. Praktischer Matrosenanzug für Knaben von 5-6 Jahren. (Siehe Schnitt VIII.)

17. Mittelanzug für Knaben von 3-5 Jahren. (Siehe Schnitt III.) Der Anzug besteht aus dem kurzen Höschen mit hinten knöpfendem Leibchen und aus dem vorn und im Rücken in Falten gelegten Mittel. An diesem ist die seitlich getölpelte Mittelfalte extra zu schneiden. Den Umlegekragen schließt ein dicht eingereifter Wattevolant ab.



19. Jackenkleid für Mädchen von 2-3 Jahren. (Siehe Schnitt X und Rückansicht Abb. 12.) 20. Hänger mit Gürtel für Mädchen von 2-3 Jahren. (Siehe Schnitt XI und Rückansicht Abb. 13.) - 21. Reformhänger mit angeschnittenen Ueberärmeln und Kluse für Mädchen von 8-10 Jahren. (Siehe Schnitt XII und Rückansicht Abb. 14.)

das kleine Hütchen ist ebenso wie der ganze Anzug aus weißem Leinen gearbeitet. Heller Leder-gürtel. Nach Fig. 17-24 schneide man die Teile sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs, man verbinde sie an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 2 1/2 m Leinen von 80 cm Breite.

18. Praktischer Knabenanzug für Strandspiele. Er besteht ganz aus Tricotstoff. Es empfiehlt sich, ihn fertig zu kaufen, weil er kaum billiger selbst herzustellen wäre. Der oben nur mit zwei Knöpfen geschlossene Mittel wird über den Kopf gezogen.

19. Jackenkleid für Mädchen von 2-3 Jahren. (Siehe Schnitt X.) Der Anzug aus weißem Filze setzt sich aus der vorn abgerundeten Jacke und dem Plüsch-faltenrock zusammen. Die Jacke ist in den Vorder- und Rückenteilen gefaltet. Sie wird unter dem Schal-tragen mit einem Knopf geschlossen und unten mit je drei Knöpfen garniert. Keulenärmel. Das ringsherum in gleichmäßige Falten geordnete Röschchen ist entweder an ein Futterleibchen mit garniertem Lakteil zu nähen oder auch auf eine auswechselbare Bluse zu knöpfen. Das Röschchen besteht aus geraden Bahnen. Den Schnitt der Jacke und des Futterleibchens bezeichnen die Fig. 69-75. Man schneide die einzelnen Teile sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs und



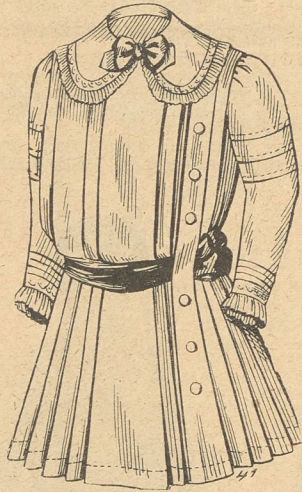
22. Ueberzieher für Knaben von 5-6 Jahren. (Siehe Schnitt VIII.) 23. Blusenanzug für Knaben von 5-6 Jahren. (Siehe Schnitt VI.)



24. Gesticktes Leinenkleid für Mädchen von 6—8 Jahren. (Siehe Schnitt XIV.)

nähe sie an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammen. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 2—2 1/2 m Biese von 80 cm Breite. Rundes Hütchen mit Rüschen-garnitur.

20. Hänger mit Gürtel für Mädchen von 2—3 Jahren. (Siehe Schnitt XI.) Leichter Wollstoff oder Leinen kann dazu ver-



25. Sommerkleid mit Umlegekragen für Mädchen von 6—8 Jahren.

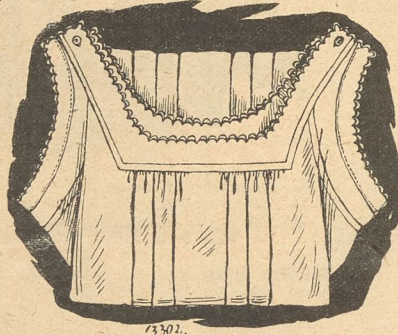
arbeitet werden. Den viereckigen Säumd-fattel, den Stehtragen und die Stulpen garnieren Spitzenzwischenfäden. Steppnaht-säume am großen Kragen und am unteren Rande. Das in Hängertform geschnittene Kleidchen ist leicht bauend auf das Futter-leibchen gearbeitet. Die eingereifte Naht verdeckt ein leichtfalteriger Bandgürtel. Das Kleid wird im Rücken geschlossen. Die ver-fürzt gezeichnete Vorder- und Hinterbahn ist vor dem Zuschneiden nach den angegebenen Maßen zu verlängern. Fig. 76—82 be-zeichnen den Schnitt. Man schneide die einzelnen Teile sämtlich in doppelter Stoff-lage, und man verbinde sie durch Nähte an den miteinander übereinstimmenden Buch-staben. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 2 m doppeltbreiten Stoff.

21. Reformhänger mit angechnittenen Ueberärmeln und Bluse für Mädchen von 8—10 Jahren. (Siehe Schnitt XII.) Erdbeerfarbiger Wollbattist bildet das Ma-

terial des Hängers, den Soutache und Knopfbefest. Die Unterbluse aus weißem Mull ist mit einem Stehtragen und mit Blusenärmeln gearbeitet. Der Hänger, dessen verkürzt gezeichnete Bahnen vor dem Zuschneiden nach den angegebenen Maßen zu verlängern sind, zeigt unten zwei extra zu berechnende breite Säume. Unterhalb des viereckigen Ausschnittes ist er in kleine Fältchen geordnet. Dazwischen liegen Knopf-

Die nächste Nummer bringt Moden für Erwachsene u. Kinder nebst Handarbeitsvorlagen.

gruppen. Die mit Knöpfen und Soutache verzierten Vorder- und Hinterbahnen legen sich auf die Seitenbahnen, denen die mit Spangen verbundenen Ueberärmel gleich mit angechnitten wurden. Fig. 83—91 be-zeichnen den Schnitt, dessen einzelne Teile sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs zu schneiden sind. Die einzelnen Teile sind an den miteinander über-einstimmenden Buchstaben zusammenzunähen. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 3 m Wollstoff von 110 cm Breite und 1 m Mull.



26. Ballettend mit Schulterschlag für Mädchen von 8—10 Jahren. (Siehe Schnitt XV.)

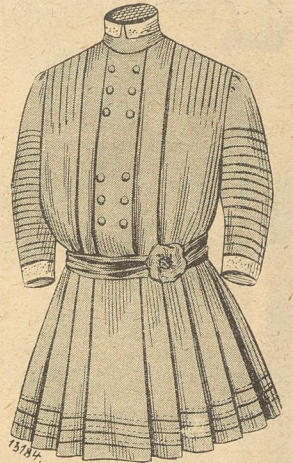


29. Washkleid mit Spitzenzwischenfäden für Mädchen von 8—10 Jahren.



27. Festkleid mit Ueber- und Unterbluse für Mädchen von 10—12 Jahren.

23. Blusenanzug für Knaben von 5 bis 6 Jahren. (Siehe Schnitt VI.) Er ist aus hell- und dunkelblauen Leinen gearbeitet worden. Der Kragen, die Kravatte und die Stulpen der unten in Falten ge-



28. Praktisches Washkleid für Mädchen von 6—8 Jahren.

nähten Aermel bestehen aus dem dunklen Leinen. Sie sind mit glatten und ge-musterten Ripen besetzt. Die hoch am Hals geschlossene Bluse zeigt vorn drei Quetsch-falten, deren mittlere mit großen Knöpfen verziert ist. Die Kumpfhose ist unten mit Gummizugsaum gearbeitet. Ihre vorderen Teile sind an ein Futterleibchen genäht, die hinteren Teile werden zum Aufknöpfen ein-gerichtet. Man schneide nach Fig. 44—47 die sämtlichen den Schnitt bezeichnenden Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Die einzelnen Teile werden an den miteinander übereinstimmenden Buch-staben zusammen-genäht. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 2 1/2 m helles und 1/2 m dunkles Leinen von 80 cm Breite.

(Fortsetzung der Beschreibungen auf dem Schnittmusterbogen.)



Häusliche Rundschau

Poverella.

(Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

Im Königlichen Sculpturen-Museum zu Brüssel kann man das herrliche Marmorwerk bewundern, das der moderne französische Bildhauer Paul Dévigne in seiner Poverella geschaffen hat. Nein, das Glück hat an der Wiege des armen Mädchens nicht Pate gestanden, aber Frau Muffa hat als gültige Fee einen Kuß auf die Stirn des lieblichen Kindes gebläut, und so ist es in der Welt der Armut, in die es das Schicksal gebannt hat, dennoch reich an innerm Glück. Im Reiche der Träume und der Töne ist Poverella losgelöst von der Wirklichkeit mit ihren Entbehrungen und Leiden, da sie ein hohes Königskind, das auf den Bringen harzt, der sie heimführen soll in sein herrliches Königsschloß. Arme Poverella, wie lange wirst du träumen?

Kleidung.

Die Kleidertasche bei Damenröcken ist oft im Schluß auf der rechten Seite angebracht. Der Schluß wird über der Tasche mit Druckknöpfen geschlossen. Öffnet man nun die Druckknöpfe, um Taschentuch oder Geldtäschchen in die Tasche zu stecken, so kann es leicht vorkommen, daß der einzustekende Gegenstand zwischen Rock und Tasche gerät, beim Weitergehenden hinunterrutscht und so verloren geht. Um das zu verhindern, verbinde ich die nicht in den Rock eingenähte Seite der Tasche mit dem Vorderblatt des Rockes, und zwar geschieht dies durch drei Druckknöpfe, die dann beim Anziehen des Rockes geschlossen werden. Hat der Rock kein Futter, so nähe ich an der Seite des Schließes, der durch das Vorderblatt des Rockes gebildet wird, eine Lige oder einen Streifen Stoff von der gleichen Farbe des Rockes an, am Gürtel beginnend, jedoch bis unterhalb des Eingriffes in

die Tasche. Auf diesem Stoffstreifen oder der Lige befestige ich die eine Hälfte der drei oben erwähnten Druckknöpfe (ihre Anordnung wird später beschrieben). Die andere Hälfte der Druckknöpfe setze ich auf die Seite des Schließes, an dem die Tasche hängt, und zwar oben am Anfang und unten am Ende des Eingriffes in die Tasche, sowie auf die Mitte der nicht in das Seitenblatt des Rockes eingenähten Seite der Tasche, und zwar auf den Stoffstreifen, mit dem wohl jede Tasche am Eingriff befestigt wird. Beim Anziehen werden diese drei Druckknöpfe geschlossen und verhindern nun das Durchgleiten von Geldtäschchen und Taschentuch.

Margarete Reimann.

Restflecke an vernickelten Gegenständen lassen sich entfernen, indem man sie mit einem fetten Öl bestricht und sie nach einigen Tagen mit einem mit Salmiakgeist befeuchteten Tuche abreibt. Wenn dann noch Flecke zurückbleiben sollten, wäscht man sie mit verdünnter Salzsäure und poliert danach mit feinstem Tripel.

Flecke an gefärbten Tüchern zu reinigen. Durch Anstoßen mit den Schuhspitzen bekommen Tücher oft häßliche schwarze Flecke, die sich durch Abreiben nicht entfernen lassen. Ich nehme dann einen feuchten Lappen, tauche ihn in weißen Sand, reibe einigemal über die Flecke und sie entfernen sich leicht und mit weit geringeren Schaden für die Farbe, als mit Seife oder gar Soda. Fr. Reimann.

Weiße Filzhüte zu reinigen. Man nimmt helles, nicht zu grobes Glaspapier und fährt damit leicht über die angegeschmutzten Stellen, die sofort rein werden. Frau B. R.

Praktische Winke.

Schweißflecken an Kleidern lassen sich mit einem Teil Salmiakgeist, drei Teilen Alkohol und drei Teilen Schwefeläther entfernen. R. v. S.

Zahnen der Kleinen erleichtert und befördert wesentlich **Infandol**, Preis 75 Pfg. Depot: Engel-Apotheke, Magdeburg, Jakobstr. 18. [2240]

Kein Geheimnis!

Ideale volle Büste u. prächtige Körperform nur durch **Dr. Schäffer's** echt orient. **„Mega Busoi“** mit **Garantieschein.** Ueberrasch. Erfolge. Preisgekrönt Paris 1909. Keine Diät-Vorschrift! Unschädlich. Büchse 2 M., 3 Büchsen erforderlich nur 5 M. Diskret. Versand nur von

Dr. Schäffer & Co., BERLIN 256, Friedrichstr. 243. [1982]

Für **Massage u. Krankenpflege** empfiehlt sich Frau **Minna Schulz**, Privat. Maschstr. 6, Piesdorfer Straße 28. [2196]

Damen und Kindern,

deren Verdauungsorgane ganz besonderer Schonung bedürfen, sind **„Kanold's Tamarinden“** aus **Gotha** als reizlos, weil mit **Schokolade** bereitet angenehm schmeckendes Mittel gegen **Verdauungsstörungen, Hartleibigkeit, Verstopfung** etc. sehr zu empfehlen. — Zu beziehen in **Schachteln à 6 Stück für 50 Pf.** aus fast allen Apotheken.

Frauenleiden

jeder Art behandelt **Frau Dr. phil. Haeseler Wwe.,** homöopath. Praktikerin. [2069] **Hamburg, Reeperbahn 65.**



Schirme

werden schnell, sauber u. billig repariert. [2391] **E. Hoppe,** Magdeburg, Gartenstr. 2, II.

Gratis

und franco erhält ein jeder Interessent eine Probebox des seit über 40 Jahren altbewährten Nestlé'schen Kindermehles, welches vollrahmige und feimfreie Alpenmilch enthält und, mit Wasser gelocht, eine schmackhafte, kräftige und sehr leicht verdauliche Nahrung ergibt. Bester Schutz gegen Verdauungsstörungen. Bezieht die so häufig auftretenden Verdauungsfälle, Diarrhöen, Darmkatarrhe und leistet als Krankenkost und Stärkungsmittel für schwächliche Kinder, Magenfranke und Greise hervorragende Dienste. Jeder Probeboxung wird eine illustrierte Broschüre beigelegt. Man schreibe an die: Nestlé's Kindermehl G. m. b. H., Berlin S. 42, Rudower Straße 13. [1968,1]

Wie man Apfelsinenschalen verwertet

desgl. Apfelschalen und Obstabfälle, Citronen und dergl. Dörrobst usw. Ueberraschend neu und einfach, zu köstlichen Gélées, billigsten verschiedenartigsten Konserven, Citronen usw., sowie beste Verwertung aller Früchte lehren — unter vielem Neuen —

Die Konserven von Frau v. Sz.

15. Auflage. — 451 mannigfaltigste Rezepte.

Für 1 Mk., eleg. geb. 1,50 Mk. zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom

Deutschen Druck- und Verlagshaus (G. m. b. H.)

Berlin SW. 68, Lindenstrasse 26.

Für Küche und Vorratskammer

Größtes u. schwerstes Brot liefert die Bäckerei von [2385] **Bernhard Hinzich,** Magdeburg, Eubenburgerstraße 7.

Echt ist **Dr. E. Weber's** **Alpenkräuterthee** nur in reibest. Schgmn., bewährt seit 1864. Im Kartons à 50 Pf. u. 1 Mk. zu überall hab., wo nicht direkt von **Dr. E. Weber's Theefabrik,** Dresden 16. **Radebeul.**

Die beste **Hauschlachtewurst** bei **Fritz Hesse,** Magdeburg, Kleine Münzstrasse 4. [2350] **Rabattmarken.**

Xneipp'sches Schrotbrot für Magenleidende, ärztlich empfohlen. Jeden Abend fettes Weibrot. **Wiener Feinbäckerei** von [2086] **Ed. Sterling,** Steinstrasse 5.

Sehr schade für Ihren Geldbeutel wäre es, wenn Sie nicht sofort den illustrierten Riesen-Katalog von Deutschlands größtem Verlanthaus der Branche, der

Westfalia

Kinderwagen-Industrie **Bruno Richtzenhain** in **Osnabrück 512** einfordern! Reicher Lohn winkt Ihnen als Privaten durch direkten Bezug zu Fabrikpreisen, d. h. 20 bis 30% unter Ladenpreisen. Garantiert kostenfreie Verpackung, sofortigen Versand, tadellose Ankunft. Kein „Umtausch“ = Zwang. Rückgabe auf meine Kosten. Risikofrei, Frachtfrei Deutsches Land und Luxemburg! Jahresumsatz 100 000 Stück! 20 000 f. Anerkennungen!



Für die Küche.

Einfacher Küchenzettel.
Sonntag: Weinuppe. - Junges Geflügel mit Blumenkohl und Kompott. - Götterpeise.
Montag: Kerbsuppe. - Maffaroni mit gebrochener Leber und Kartoffeln.
Dienstag: Gebrannte Nussuppe. - Deutsche Beefsteaks mit Kartoffel- und Gurkenalat.
Mittwoch: Kartoffelsuppe. - Fleischpudding mit Sardellenauce.
Donnerstag: Nussuppe. - Sauerkraut mit Rippelpeper.
Freitag: Linsenuppe mit Mandeln. - Schellfisch mit Senfsauce und Kartoffeln.
Sonnenabend: Kürbissuppe. - Frisch Stew.

Reicher Küchenzettel.

Sonntag: Legierte Spargelsuppe. - Mayonnaise vom Krebs oder Hummer aus einer Nische. - Mehlteufel mit Kartoffeln, Kompott und Salat.
Montag: Grüner Suppe. - Deutsche Beefsteaks nach Vorschrift mit jungen Kavotten, Schoten und neuen Kartoffeln.
Dienstag: Gräubenuppe. - Geschmorte Hammelleule mit Kohlrabi und Kartoffeln.
Mittwoch: Erdbeeralkohol. - Grüne Bohnen mit Koteletts.
Donnerstag: Gemüsesuppe. - Königsberger Klops mit gerührten Kartoffeln und Salat.
Freitag (vegetarisch): Nussuppe. - Linsenbuletts mit Kapernsauce. - Milchreis mit gebackenem Dörrbrot. - Maffaroni mit Quark.
Sonnenabend: Portulaksuppe. - Rindfleisch in Bier gedämpft mit Kartoffeln. - Mayonnaise, leicht verdundlich und gut beföhlich auf rasche Art herzustellen: Man quirlt 2 ganze Eier, 4 Speiselöffel Del, 3 Speiselöffel Essig, eine Prise Salz und Pfeffer in kochendem Wasserbade, bis es steif ist und fülle es dann im kaltem Wasserbade unter Quirlen ab. Diese Mayonnaise reicht für eine große Nische Hummer und schmeckt dazu vorzüglich. Sie hat vor anderen Mayonnaisen durch ihr reiches Fertilgeln einen großen Vorzug.
Buttermilchpeise, herrlich erfrischend und billig, wird we folgt zu-

bereitet: Man quirlt 1/2 l Buttermilch, 1/2 l rohe Sahne, den Saft einer halben Zitrone, 125 g Zucker, etwas Vanille und einige fein gewiegte Mandeln thätlich untereinander. Obie dann 8 Blatt rote Gelatine in etwas warmem Wasser auf und gieße dieses durch ein feines Sieb in die übrige Masse. Nochmals quirlt, wird die Speise in eine Glasschüssel gegeben und muß nun 5-6 Stunden stehen, bis sie steif ist. Gestützt darf sie nicht werden. Vanillesauce oder Schlaghahne dazu geben, erhöht den Wohlgeschmack, doch kann man sie auch so genießen.

Deutsche Beefsteaks, die nicht hart werden. Manche Hausfrauen sind nicht imstande, ein wirklich köstliches Beefsteak aus gedehntem Fleisch auf den Tisch zu bringen. Nach mancherlei Versuchen in dieser Richtung kam ich zwei ausgezeichnete Rezepte angeben, von denen das erste vielleicht noch vorzüglicher ist. 1. 500 g Rindfleisch und etwa 65 g geräucherter Speck werden 1 bis 2 mal durch eine Fleischhackmaschine gehackt, dann mischt man dies mit 3 mittelgroßen, geschälten und geriebenen, schon am vorhergehenden Tage abgetrockneten Kartoffeln und 6 Eßlöffel voll Wasser nebst Pfeffer und Salz. Man formt nicht zu dünne Brötchen aus der Masse und läßt sie eine Stunde lang ruhen. Man tut gut, beim Formen die Hände in etwas Mehl zu tauchen und auch das Brett, auf dem die Brötchen liegen, mit Mehl zu bestreuen. Nun werden reichlich Zwiebeln in Butter gebräunt und dann herausgenommen. In derselben Butter bratet man alsdann die Beefsteaks schnell, richtet sie auf erwärmter Schüssel an und häuft die Zwiebelringe obenauf. - II. 500 g mürbes Rindfleisch werden durch die Fleischhackmaschine gehackt. In 65 g frischer Butter wird alsdann eine große Zwiebel weich und weiß geschwitzt, die man vorher recht fein gehackt hat. Dies gießt man heiß über das gehackte Fleisch, gibt dazu noch für 5 g in Wasser oder einem Weintrief eingeweichtem Semmel, die man am besten durch ein großlöcheriges Sieb dazu drückt. Dies wird nur lose mit einem Großlöffel gemischt. Ganz zuletzt gibt man Salz dazu, damit es nicht hart werde, und bratet nun die Beefsteaks ganz zart in

fliegender Butter, mit oder ohne Zwiebelringe. S. v. S.

Reise- und Wanderziele.

Die hier abgedruckten Antworten unserer Leserkunden werden honoriert.
An Wanderlust. (Nr. 36) Sehr schöne Tagespartien nach dem Harz, die beiteilig geliegt werden können, sind: 1. Fahrt von Magdeburg nach Bernburgerode, Zuhistor nach Jlenburg. Ein schöner, romantischer Weg führt von Bernburgerode über Steiermei, Jlenne, Jorshaus Jlenburg nach dem Jlenstein, von da aus hinunter in das Jlenal, in diesem entlang bis nach den Jlenfällen, zurück nach dem Orte Jlenburg selbst. Von hier mit der Bahn wieder nach Magdeburg. - 2. Fahrt von Magdeburg bis Thale, von dort Zuhistor über den Jrentanzplatz, Treteberg, Altenbrat, Wendewitz nach Nübeland. Von Nübeland mit der Bahn nach Jantenburg. Wenn Zeit, Besichtigung dieses reizenden Städtchens. Ueber Halberstadt nach Magdeburg zurück. - 3. Fahrt von Magdeburg bis Ballensied-Stein. Besichtigung des schönen Schlossgartens. Wanderung nach dem Weiteberge, durch das liebliche Seltetal nach Wädelsprung und Alexisbad. Fahrt mit der Harz-Querbahn nach Gertrode. Von hier nach Magdeburg zurück. - 4. Fahrt von Magdeburg nach Gertrode. Nach Besichtigung der in romantischen Zeit erbauten Kirche Wanderung nach Sudebode, nach der Auersburg, durch das teils liebliche, teils romantische Jrentanzplatz, nach der Georgshöhe, dem Jrentanzplatz, durch den Jrentanzgrund nach dem Wobetal. Wenn nun noch Zeit und Lust vorhanden, die Schurre hinaus nach der Kottstappe und dann nach Thale. Von hier per Bahn nach Magdeburg zurück. Nun frisch gewandert und viel Vergnügen!
Auch eine Wanderlustige.



Fragen.
166. Frau D.: Wer weiß aus Erfahrung ein unschädliches Mittel gegen Lebersteine?
167. Madern: Ich fahre viel Rad und bin davon immer sehr braun gebrannt, ebenso löst sich mein selbst gelodertes Haar durch Schwitzen und haubtlich durch leichte Luft sehr schnell ab. Kann mir eine freundliche Leserin sagen, ob es unschädliche Mittel gegen beides gibt?
168. Frau J. B.: Kann mir einer der geehrten Mitleser ein sicheres Mittel zur Entfernung von Tätowierungen nennen? Mein Mann hat sich nämlich in seiner Jugend eine kleine Tätowierung anbringen lassen, die ihm jetzt peinlich ist.
169. Frau H. J.: Welche der Damen kann mir Näheres über die Laufbahn einer Köchin - Directrice mitteilen? Meine Tochter möchte sich diesem Berufe widmen. Welche Ausbildung ist die zweckmäßigste, welche Sachkenntnisse sind notwendig, und wie sind die Aussichten auf Verdienst? Für Auskunft belieben Sie.
170. Wiene: Wie kann ich Nisse in einer Schanturk, die durch Nisse entstanden sind, ausbessern?
171. IS. J.: Was kann ich mir gegen den lächerlichen Heulnappentun? Ich leide so sehr darunter!
172. Adele: Ich komme als Kinderräutein wenig mit der Augenwelt in Verbindung und möchte doch gern für meine freien Sonntage Anschlag an einen Verein sein, in dem ein gebildetes Mädchen etwas Anregung und Unterhaltung findet?
173. Beuhogel: Wie kann ich Ameisen vertreiben? Ich habe erst kürzlich eine neue Wohnung bezogen, die mir ganz gut gefällt, nun bemerke ich aber überall Ameisen. Es wäre mir sehr unangenehm, deshalb wieder ausziehen zu müssen. Vielleicht weiß eine Mitleserin Rat.
Antworten.
An Fr. J. M. (Frage 139 in Nr. 34.) Ich bestimme seit einem Jahre „Cafetin“ und bin mit demselben sehr zufrieden. Auf 1 Lot Bohnenkaffee nehme

Jisenburg (Harz). Sommerwohnung.
Sitta, Nähe des Waldes. Lehrer Ekmann.
Seebad Ahlbeck.
Logierhaus Alfred Junker, direkt am Strand. [2405]
Große Terrasse und Garten.
Zimmer von 2 Mark an.
Gute Betten. - - Elektrisches Licht.
Personen pro Person u. Tag 4 Mk. exkl. Rogel.

Annahme von Abonnements und Inseraten. Erfurt. Geschäftsstelle: Pergamentor-Strasse Nr. 6

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen. Erfurt.
Der Dom, am Friedrich-Wilhelm-Platz. Besichtigung täglich. Eintritt 60 J.
Städtisches Bildermuseum, Anger 18, Ecke Bahnhofstrasse. Täglich unentgeltlich geöffnet von 11-1 Uhr, Mittwoch auch von 2-4 Uhr.
Städtische Altertümer und ethnographische Sammlung, Hospitalplatz 14/15. Besichtigung täglich von 10-4 Uhr. So ntags von 11-4 Uhr unentgeltlich.
Sammlung des Thüringerwald-Vereins, Michaelisstr. 39. Besichtigung Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich, an den Wochentagen 30 J.
Museum für Kriegserinnerungen, Augustinerstrasse 30. Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich, an den Wochentagen 30 J.
Denkmäler. Das Lutherdenkmal, der Monumentalbrunnen (am Anger), das Kriegerdenkmal (im Hirschgarten), das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms des Grossen (am Kaiserplatz).
Das Reichart-Denkmal (in den Pförtchen-Anlagen), der Hermannsbrunnen (am Hermannsplatz), Ehrensäule (auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz), Kriegerdenkmal, Kaiserin-Augusta-Säule, Bismarckdenkmal (im Steiger).
Stadt-Theater, Theaterstrasse 1. Opern und Schauspiele, Wochentags sowie Sonntags Anfang 7 1/2 Uhr.
Reichshallen-Theater, Dähersweg 1.
Städtische Volksbibliothek und Leschale, im Hause, Zum Stockfisch 1, Johannesstrasse 139, 1. Geöffnet Wochentags 7-9 Uhr, abends und Sonntags 11-1 Uhr.

Wäsche wird sauber u. preiswert angefertigt bei Frau Sander, 2323 Erfurt, Marktstraße 51.
2257 Straußfedern, Kuthlumen, Seidenband aus erster Hand verkauft billig Karl Jhrod, Erfurt, Gothardstr. 22.
Strümpfe werden schnell u. sauber angefertigt bei Frau Sander, 2323 Erfurt, Waldengasse 15, p. r.
Polstermöbel jeder Art werden gut und billig modernisiert und umgeändert. Kostenentwürfe bereitwillig.
E. Funke, Polsterer :: Große Aue 8.
Wäsche zum Waschen u. Blättern wird angenommen. [2351] Frau Bieler, Erfurt, Liebertstr. 30.
Mod. Pflüchdivan, Kleiderstrank, geb. Pflüchgarantur bill. gut vert. Erfurt, Auenstraße 53, part. rechts. [2292]
Strumpfstrikererei Erfurt, Storchmühlentweg 4.
Blättereier u. Gardinenwäscherei M. Schünkel, Erfurt, Gartenstr. 44.

Bettfedern werden gut und sauber gereinigt. [2270]
Dafelst werden nach Anfertigung gewaschen. Erfurt, Kürschnergasse 5, II.
Bequemes Zuziehen. - Ermäßigte Preise.
Aquarien, Gläser, Grotten, Pflanzen, Fische empfangt [2357] Ludwig Methfessel, Erfurt.
Wäsche wird sauber und billig angefertigt bei G. Holle, Erfurt, Stoonstraße 16a, III.
Minna Dittmann, Massense, wohnt [2369] Erfurt, Gothardstraße 54, partiere.
Damenhüte in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehl [2409] Frieda Herold, Eimer-gasse 2.
Mitglied des Rabattvereins.
Wäsche = Feidnen Kleiderstickererei [2321] Wilh. Ellesat, Anger 12, I.

Matrassen u. Sofas werden billig aufgearbeitet [2339]
E. Fouquet, Erfurt, Paulstr. 23/24.
Bielefelder Leinen- u. Wäsche-Versandhaus, Inh. Paul Hertel, Erfurt, Wilhelmstraße 34, II, empfiehlt: Bielefelder Leinen und Halbleinen, Bielefelder Feinwäse mit Handburchsch in sehr schönen Mustern, Tischwäse, Handtücher und Kleinfleischer in vorzüglichster, unvollständigster Qualität. Bielefelder Herrenwäse in nur bester, echt-köhligen Fabrikaten, Zeitschriften in großer Auswahl, Brotterhandbücher, Bodenmatten u. Laten in extra feinerem Brotterhand. Kein Ladungsschiff, daher billigste Preise. 5% Rabatt. [2119]
Sofas und Matrassen werden in und außer dem Hause billig aufgearbeitet. [2308]
K. Jahn, Erfurt, Zangengrube 51, I.
Zöpfe
kauf- und läßt man am billigsten machen bei Ernst Ebel, Langebrücke 25.
Bettfedern werden sauber und billig gereinigt. [2351]
Berta Dressler, Erfurt, Schindelförder Straße 47.

ich 1 gehäufte Teelöffel Caferin und er-reiche damit einen sehr guten, kräftigen Kaffee. Für meine Kinder lasse ich nur Caferin, auf 1 l Wasser 1 gehäuften Es-selöffel voll. Für Leute, die an Kopfschmerzen leiden oder nervös sind, ist Caferin besonders zu empfehlen. Frau W. K., Neustadt.

H. D. (Frage 139 in Nr. 36.) Mittel gegen das Ausfallen der Haare. Man nehme 1 Teil Rizinusöl auf 5 Teile Franzbranntwein, schüttle tüchtig und reibe mit dieser Flüssigkeit mittelst Schwämmchen die Haare ein. (1-2 Teelöffel genügen. Die Wirkung ist vorzüglich. Frau B.,

Fräulein Olga. (Frage 128 in Nr. 35.) Zu einem guten Marmorstift ver-mischen Sie 12 Teile Porzellanpulver, 6 Teile feinsten Kalk, 6 Teile feinen weissen Sand, 1 Teil Zinkoxyd mit Porzellanpulverglas zu einem dicken Brei. Dieser Kitt wird halt aufgetragen, die Fugen genau und fest zusammengepresst. Der Kitt ist nach 24 Stunden trocken und bricht nicht mehr ab. Otto S.,

Vereiten Sie sich eine Mischung von Weizenbrot, Mehlzäpfchen und Gluzerin, be-reichern Sie damit die Bruchstellen, und legen Sie sie fest zusammen und beschreiben Sie sie, damit sie sich nicht verziehen. Dieser Kitt erhärtet schnell und wird von Säure sowohl wie von Wärme nicht an-gegriffen. Zerbrochene Marmor-gegenstände, die wenig zu leiden haben, kann man auch mit einem ein-facheren Kitt (1 Teil gepulvertes, unge-siebtes Kalk, 10 T. weicher Kase mit Milch zu seinem Drei verrührt) zusammenfügen. Carota.

An Neue Atonement. (Frage 146 in Nr. 35.) Zintensiede entfernt man sehr leicht aus gelbem Leder, wenn man die Stellen mit Milch befeuchtet und mit einem sauberen Lappen abreibt. Dies Verfahren muß so oft wiederholt werden, bis der Fleck verschwunden ist. W. J.,

An Fanny. (Frage 148 in Nr. 35.) Um Perlschälen und Prismen von Gaslampen, Kronen usw. zu reinigen, facht man sie vorsichtig aus, übergießt sie in einer Holzwanne mit warmem Wasser, in dem ein Stück Soda aufgelöst wurde, und läßt sie in diesem einige Stunden stehen. Sobald sie aus-

gewaschen sind, legt man sie in ein zweites Gefäß, füllt sie mit Wasser, dem ein kleiner Spirituszußatz gegeben wurde, legt sie dann auf trockene Tücher zum Ablaufen und trocknet sie ab. G. K.

Briefkasten.

G. D. Es ist ein Irrtum zu glauben, daß mit dem Aufhören der Dienstzeit die Versicherungsmarken, die Sie gekauft haben, nichts mehr für Sie wert seien. Sie müssen nur weiter selbst versichern. Sie haben dadurch Anspruch auf Invaliden-rente ebenso, als wenn Sie weiter gebient hätten.

Frau Z. Wir können leider Frau Fortuna nicht drein reden. Wenn sie Ihnen bei den Verlobungen der Preis-rätsel nicht wohl will, so teilen Sie dies Schicksal mit sehr vielen andern, aber darum bleibt doch die Hoffnung, das nächste Mal glücklicher zu sein.

G. B. Für eine so feierliche Ge-legenheit, wie z. B. die kirchliche Trauung, ist der Frack und der Chapeau claque dem Gehrock und Zylinderhut entschieden vorzuziehen. Daß der Frack von den gut bürger-lichen Kreisen überhaupt verworfen wurde und nicht mehr für sein gilt, ist uns nicht bekannt.

Sechszehnjährige. Es ist zwar sehr löblich, liebe Sechszehnjährige, daß Sie Ihr Taschengeld selbst ver-dienen wollen. Wir raten Ihnen aber davon ab, sich ohne Wissen Ihres Vaters um einen Nebenverdienst zu be-mühen. Könnten Sie sich nicht lieber offen mit ihm über Ihre Wünsche und Absichten aussprechen?

Jermisch. Im allgemeinen ist es ja nun nicht Sitte, daß eine junge Dame einen jungen Mann um seine Photographie bittet. Da aber in Ihrem Fall gewisse Beziehungen durch die Stellung bestehen, welche der Herr im Hause Ihres Vaters einnimmt, und er außerdem im Besitz Ihres Bildes ist (von wem hat er das eigentlich er-halten?), so dürfen Sie's schon in

offener und feiner weiblicher Art wagen, ihn um seine Photographie anzufragen.

Graphologischer Briefkasten. Handfertigkeiten werden unseren Lesern bei Anabe ihrer vollen Adresse, gegen Lebens-mittlung von 50 Pfennig für die einzelne Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß, zuerteilt.

M. H. 76. Bei Ihnen sehe ich Vor-stellungsvermögen und Einbildungskraft. Sie fühlen sich erhaben über die meisten Personen Ihres Umganges; es ist ein ganzes Teil Eitelkeit vorhanden. Sie be-ginnen sehr viel Temperament, große geistige Lebhaftigkeit, ja Unruhe, sind leicht auf-geregt, auch etwas nervös. Manchen Enttämmungen sind Sie unterworfen, ge-hören zu den Sanguninern, „himmelhoch jauchzend, zum Boden betäubt“, machen sich recht oft unartige Sorgen. Sie empfinden leidenschaftlich, sind etwas eifersüchtig.

Rätsel - Ecke.
Preisauschreiben Nr. 130
für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ setzt für die Lösung der nachstehenden Preis-aufgabe die folgenden Preise aus:

- 1. Preis: 1 Dhd. Handtücher, 1 Dhd. Wischtücher im Werte von 14 M.
- 2. Preis: 2 Dhd. Wischtücher im Werte von 9 M.
- 3. Preis: 1 Dhd. Taschentücher im Werte von 3 M.
- 4. Preis: Toilettenseife im Werte von 3 M.
- 5. Preis: Kaffee im Werte von 2,60 M.

Groß geschrieben, schenkt ihm Gott die Kraft, Daß es Großes wirkt und Schönes schafft, Klein geschrieben, macht es in der Welt Klein und schwach, dem es sich be-gefelt.

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisanschreiben Nr. 130“ an die Schriftstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ Magdeburg, Regierungstraße 14, einzu-senden. Schlusstermin für Einsendungen 13. Juli 1909. Die Entscheidung erfolgt durch die verantwortliche Redak-teurin des Blattes. Kommen für die einzelnen ausgelegten Preise mehrere richtige Lösungen in Frage, so wird die Zuteilung des betr. Preises nach der Vorchrift des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los durch die Hand der Preisrichterin entschieden.

Verlag der
„Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“

Auflösung
der Knadmandel 167:

Vorn - Korn - Dorn - Zorn.
Preise empfangen:
Hedwig Näher, Braunschweig, Kreuz-strasse 70a.
Luise Klaff, Dessau in Anhalt, Breite Straße 23.
Fritz Licht, Magdeburg - Neustadt, Abendstr. 1.
Carl Ludwig, Stahfurt, Weissenburger Straße 47.

Der betreffende Preis steht dem Ge-winner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Ver-sügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugesandt.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Sprechstunde der Schriftstelle:
Wochentäglich 11-12 Uhr vormittags
Magdeburg, Regierungstraße 14.

Geschäftsstunden:
8-11 Uhr vorm., 3-7 Uhr nachm.
Magdeburg, Regierungstraße 14.
Halle, Leipziger Straße 53, 1.
Erfurt, Pergamentersstraße 6.



Königin Luisen-Bad, MAGDEBURG
Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechselkranke.
Prosp. durch d. Direktion. C. Jacobs.

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik
Huldreich Schmidt,
Magdeburg, Breiteweg 68,
Hauptgeschäft - Fernsprecher 3897.
Strümpfe, Handschuhe,
regulär gestrickte Knabenanzüge,
Unterzeuge, Strickgarne
in nur bewährten Qualitäten. [2288]

Fr. Bauermeister, Gr. Marktstrasse 6 u. 7.
Glas- und Porzellan-Handlung.
Große Auswahl in Hochzeits- u. Gelegenheits-Geheimten.
Ausstattung für [2386]
Restaurateure und Private.



Schwencker's Stern-Kaffee
ist rein, fein, ergiebig und preiswert.
Beweis: [2320]
Das Urteil der Verbraucher.
Pfund Mk. 0,90 bis 2,40 mit 5% Rabatt.
Wilh. Schwenckert,
Kaffeebrennerei „Stern“,
Magdeburg, Alte Markt 18-19.

Richard Gorgass
vorm. Georg Claassen. [2015]
Spedition, Lagerung, Rollfuhrbetrieb
Tägliche Paketfahrt zwischen Stadt u. Vorstädten
Möbel-Transport
per Bahn ohne Umladung
sowie innerhald der Stadt
Mittagsstrasse 23 Fernspr. 3989.
Tatsache
ist es, daß man in der Schneider-Werkstatt von **A. Schulz,** Magdeburg, Beckhner Str. 24/24, für wenig Geld gute und reelle Kleidung erhält. Stofflager. Teilzahlung gestattet. [2378]

Corset-Ersatz Johanna

Die Körperpflege der Frau bleibt eine Phrase, solange der Körper durch das Corset eingesenkt und verunstaltet wird.
Nur Corset-Ersatz
Johanna
verschafft der Frau ein Gefühl der Freiheit, vorzüglichen körperlichen Halt und wirklich graziöse Figur. Für die Arbeit und den Sport ist Johanna längst unersetzlich. Für junge Mädchen von M. 2,50, für Damen von M. 3,50 an durch [2338]
Siegfried Alterthum,
Magdeburg.

MALLENNA Unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Genesende und Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc.
Überall erhältlich in Paketen zu 60 und 30 Pfg. 2360



Für unsere Kleinen

Schriftleiterin: Irmgard von Studnitz.

Ein Tag aus dem Leben eines Marienkühchens.

Märchen von Gabriele Wiederhold.

I.

Auf dem großen Blatte einer der prächtigen Blattpflanzen, welche im Park des Neuen Palais zu Potsdam prangen, saß im hellen, warmen Sonnenschein ein Marienkühchen. Es mußte ihm wohl recht behaglich zumute sein, denn es regte sich nicht, so daß man hätte denken können, es schlief; aber seine kleinen schwarzen Augen waren fehnslüchtig auf all die Frühlingspracht ringsum gerichtet. Es wäre gar zu gern hinausgeflogen in die sonnige Welt, gleich den munteren Bietchen und Schmetterlingen, — aber es durfte ja nicht!

Als Mütterchen am Morgen davongeflogen war, um die arme, kranke Tante Leuchtkäfer zu besuchen, die weit fort wohnte in einem andern Teil des großen Parkes, hatte sie sich von Wichtchen, denn so hieß das Käferlein, fest versprechen lassen, daß es sich nicht allein hinauswagen wolle. Es sei noch viel zu jung und unerfahren, um sich in der weiten Welt zurechtzufinden, hatte sie gesagt. Wichtchen war sonst ein gehorames Kind, aber heute war die Versuchung auch gar zu groß.

Alles war auf den Weinen, und Wichtchen allein sollte ruhig auf einem Fleck sitzen bleiben und die ganze Frühlingspracht nur ansehen? Das war doch zu viel verlangt!

„Hätte die Mutter nur gewußt, wie schön es heute werden würde, so hätte sie mir sicherlich erlaubt, auch ein wenig spazieren zu gehen,“ dachte das Käferlein. „Verirren werde ich mich doch nicht; ich bin ja jetzt ebenso groß und verständig als die Käferchen und Schmetterlinge dort.“

So verließ denn Wichtchen sein sonniges, warmes Plätzchen und kroch langsam bis auf den grünen Rasen hinab.

„Ei!“ dachte es, „hier ist es aber hübsch!“ und strebte mutig vorwärts. Endlich gelangte es auf einen der breiten Parkwege, und nun das Terrain schön eben war, ging der Spaziergang noch einmal so schnell vonstatten. „Nun sehe ich doch auch einmal ein Stückchen von der Welt! Wenn jetzt der Dunkel Leuchtkäfer, der so weit herungekommen ist, uns wieder einmal besucht und von seinen Reisen

erzählt, so darf ich doch auch mitreden. Wie werden dann alle staunen, und niemand wird mich auslachen, wie sonst immer!“

Während es, noch so ganz mit diesen angenehmen Gedanken beschäftigt, weiter wanderte, hörte es plötzlich ein Geräusch ganz in der Nähe; und bevor es noch darüber nachdenken konnte, was das wohl zu bedeuten hätte, tauchten zwischen dunklem Gebüsch auf einem Nebenweg vier helle Knabengestalten auf in gleichen hellblauen Matrosenanzügen.

„Fangt mich, fangt mich doch!“ rief der jüngste von ihnen jubelnd aus, und in wildem Lauf stürmten sie vorwärts.

Da plötzlich blieb der Kleine stehen, bückte sich schnell zur Erde und rief jubelnd. „O, Wilhelm, sieh“, — ein Marienkühchen! O, das niedliche Würmchen!“

„Nicht anfassen, Muwielein, nicht anfassen, — du tußt ihm ja weh!“ wehrte der ältere Bruder, indem er sich ebenfalls zu Wichtchen hinunterbeugte.

Das arme Käferlein war fast besinnungslos vor Angst und Schreck, denn es hatte ja noch nie in seinem Leben Menschen gesehen. Es lag ganz still da, als ob es tot wäre.

„Adalbert, ich glaube, das liebe Tierchen ist tot,“ meinte Klein-Muwielein betrübt, nachdem er vergeblich versucht hatte, durch Nachhelfen mit dem Finger das Käferchen zum Laufen zu bewegen. „Aber ich hab’ es doch ganz vorsichtig angefaßt, davon kann es doch nicht gestorben sein?“

„Ach, Unsinn, Muwielein! Du mußt nicht gleich immer weinen. Das Tierchen ist ja gar nicht tot, sondern es stellt sich nur so, um uns zu täuschen.“

Mit diesen Worten nahm der älteste der Knaben das Käferchen vorsichtig vom Boden auf und setzte es auf seine Hand. Dadurch erwachte Wichtchen aus seinem Ohnmachtsanfall und öffnete seine kleinen schwarzen Neuglein, um sich die schrecklichen Angeheuer, in deren Hände es gefallen, doch einmal näher anzusehen. Aber beim Anblick der vier Blondköpfschen und der hellen blauen Augen, die alle neugierig auf ihm ruhten, wurde es ihm ganz warm

ums Herz und alle Angst hörte auf. Die würden ihm sicher nichts zuleide tun.

„Weißt du, Wilhelm,“ rief jetzt Auwielein, vergnügt in die Hände klatschend, „ich nehme das niedliche Käferchen mit; es soll ihm gewiß gut gehen bei mir!“

„Ach, Auwielein, das ist ja doch nur Tierquälerei!“ erwiderte dieser in sehr entschiedenem Ton. „Dem gefällt es hier draußen viel besser als bei dir!“

„Aber es soll ja eine so hübsche Wohnung bekommen und ein warmes Bettchen, und so viel Schönes zu fressen,“ beharrte Klein-August.

„Nun, so nimm es meinewegen mit!“ entschied der älteste Bruder.

Zubehnd sprang Auwielein dem Schlosse zu, seine rechte Hand umschloß vorsichtig das Käferchen.

II.

Seit einigen Stunden saß nun Wichtchen schon in einen dunklen Kasten eingesperrt und hatte Zeit genug, über seinen Ungehorsam nachzudenken. Ach, wie gern hätte es jetzt ganz still daheim sitzen mögen im hellen, warmen Sonnenschein! Was würde seine liebe Mutter sagen, wenn sie bei ihrer Rückkehr ihr Kind nicht mehr vorfand? Wie würde sie sich dann ängstigen und überall suchen; aber hierher in dies dunkle Gefängnis konnte sie ja niemals dringen. Bei diesen traurigen Gedanken erfaßte Wichtchen bittere Reue über sein Tun. Da wurde sein Gefängnis schnell geöffnet, und derselbe kleine Knabe, der es vorher hineingesteckt, stand davor. Zuerst war das Käferlein ganz geblendet von dem hellen Licht, dann aber bemerkte es, daß neben dem Kinde eine Dame in langem, rauschendem Schleppekleide stand.

„Liebe Mama, sieh, das niedliche Marienkäferchen habe ich im Park gefunden!“ Mit diesen Worten nahm Auwielein das Tierchen auf seine Hand und zeigte es freudestrahlend.

„Ja, das Käferlein ist sehr niedlich,“ sagte die Dame mit freundlicher, sanfter Stimme, „aber behalten darfst du es nicht.“

Erschrocken blickte Klein-August zu ihr auf.

„Denke dir mal, wie es sich wohl jetzt nach seinen Eltern und Geschwistern, nach der schönen grünen Natur draußen bangt,“ fuhr die Dame fort. „Wenn du es hierbehalten willst, so kann es niemals mehr fröhlich sein und wird gewiß bald sterben, und das willst du doch nicht. Nicht wahr, mein Herzenskind?“

„Aber ich habe es doch so lieb,“ versetzt Auwielein in kläglichem Ton.

„Ja, gerade deshalb wirst du doch nicht wollen, daß es hier traurig in einer dunklen Schachtel sitzen soll; anstatt fröhlich im Sonnenschein in seiner grünen Heimat umherzuspazieren!“

Ein Weilschen noch stand Auwielein überlegend da, dann faßte er schnell entschlossen die Schachtel mit seinem Liebling und stürmte hinaus. Im Freien angelangt, öffnete er den Deckel des Gefängnisses und nahm vorsichtig das Käferlein heraus. Einen Augenblick noch betrachtete er es wehmütig und setzte es

dann mit einer kleinen Träne des Bedauerns im Grase nieder.

„Leb' wohl, kleines, liebes Marienkäferchen; — ich hätte dich so gern behalten,“ sagte er leise. Dann ging Auwielein langsam, ohne sich umzublickn, davon.

Dankbar blickte Wichtchen ihm nach, dann atmete es tief die schöne kühle Abendluft ein. Ach, wie schön, wie wunderschön ist es doch hier draußen! Das empfand es jetzt nach der langen Gefangenschaft erst recht. Doch die Gegend ringsum war ihm völlig unbekannt, und schon verschwand die Sonne langsam im Westen. Wie sollte es heute noch nach Hause gelangen? Wenn es gar vielleicht die ganze Nacht hier im Freien zubringen mußte, ganz allein in einer ihm ganz unbekanntem Umgebung?

Bei diesem Gedanken durchschauerte es das ängstlich behütete und verwöhnte Käferlein, und so schnell es konnte, eilte es vorwärts.

„Aber Wichtchen, bist du es denn wirklich?“ tönte da plötzlich eine tiefe Stimme hinter ihm. „Um alles in der Welt, — wo kommst du in dieser späten Stunde her?“

Erschrocken wandte sich das Käferchen um, und vor ihm stand der alte gute Onkel Ameise, der jetzt von fleißiger Arbeit nach Hause zurückkehrte.

Auf sein Drängen mußte Wichtchen alles von Anfang bis zu Ende erzählen. „Na,“ meinte er, „das ist ja eine schöne Geschichte! Deine gute Mutter so zu ängstigen, du unnützer Nacker! Wenn ich nun nicht gerade gekommen wäre, so hättest du hier die ganze Nacht auf der Landstraße sitzen können, und du weißt doch, wie schädlich der Tau solch kleinen Käfern ist. Aber eigentlich wäre es dir ganz recht gewesen, denn Strafe muß sein. Doch nun wollen wir erst mal machen, daß wir nach Hause kommen; der Weg ist noch weit.“

Schweigend und beschämt folgte Wichtchen dem Onkel, doch innerlich war es recht von Herzen froh, einen Bekannten gefunden zu haben, der es sicher nach Hause brachte, denn die Dunkelheit nahm von Minute zu Minute zu. Wie schlug ihm das Herz, als es jetzt die große grüne Blattpflanze, seine Heimat, und davor sein liebes Mütterchen erblickte!

Letztere machte sich eben in Begleitung der Waise Leuchtkäfer, die ein Laternenchen trug, auf, um ihr verlorenes Kind zu suchen. Da konnte sich Wichtchen nicht mehr länger halten; es stürzte auf sie zu, und nun war die Freude allgemein.

Beim fröhlichen Abendessen, zu dem natürlich auch der gute Onkel Ameise und die freundliche, hilfsbereite Waise Leuchtkäfer eingeladen wurden, erzählte Wichtchen seine Erlebnisse und versprach seiner Mutter, niemals wieder ungehorsam zu sein.

Leo und Bella.

(Zum Bilde.)

Ein berühmter Löwenjäger, den Namen habe ich vergessen, fing einst zwei kleine Löwen, die noch mit der Milchflasche genährt werden mußten. Es war ein Pärchen und machte den Kindern des Jägers großen Spaß. Sie nannten den Löwen „Leo“

und die Löwin „Bella“ und spielten mit ihnen wie mit zwei jungen Katzen. Als Leo und Bella heranwuchsen, zeigte sich jedoch zuweilen ihre Raubtiernatur. Sie töteten Hühner und Hunde, ja einmal sogar einen Esel, und man mußte sie daher in einen Käfig sperren. Doch blieben sie des Löwenjägers Lieblinge, und jeden Abend ließ er sie heraus und spielte mit ihnen. Auf diese Stunde warteten sie stets mit Ungeduld, und kaum hatte sich die Tür ihres Gefängnisses geöffnet, sprangen sie heraus und an dem Jäger in die Höhe,

um ihm ihre Freude und Liebe zu bezeugen. Je größer und kräftiger sie wurden, desto weniger zärtlich wurden natürlich ihre Liebkosungen: sie drückten ihren Herrn manchmal mit solcher Gewalt gegen die Wand, daß ihm fast der Atem verging. Und eines Abends hätten sie ihn wohl vor Liebe erwürgt, wären nicht seine Leute herbeigesprungen und hätten die Tiere zurückgeschlagen. Das war das letzte Mal, daß der Jäger sie zum Spielen herausließ. Er beschloß, sie auf seiner nächsten Reise nach Europa mitzunehmen und dem zoologischen Garten in Antwerpen zu schenken. Diesen Plan führte er auch aus, doch brachte er nur Leo, den Löwen bis dahin. Bella hatte sich in einem unbewachten Moment davongemacht und war auf Nimmerwiedersehen verschwunden.

Nach vielen Jahren kam der Löwenjäger wieder nach Antwerpen und beschloß, seinem Pflegling Leo einen Besuch abzustatten. Er trat an den Löwenkäfig, der von vielen Leuten belagert wurde. Leo lag still und gleichgültig hinter dem Gitter. Plötzlich

bemerkte er die Uniform des Jägers. Er wird unruhig, erhebt sich und schlägt mit dem Schweif. Als der Jäger ihm aber zuruft: „Nun Leo, was machst du denn, mein guter Kerl!“, da kennt seine freudige Erregung keine Grenzen. Er springt mit solcher Kraft gegen das Gitter, daß es erbebt. Dann legt er seinen Kopf in die ausgestreckte Hand seines früheren Herrn und leckt ihm freundlich und zärtlich den Arm. Die beiden niedlichen Löwen auf unserem Bilde sind Kinder von Leo. Da sie in der Gefangenschaft ge-

boren sind, so waren sie viel leichter zu zähmen als ihr Vater. Sie begleiten ihren Herrn wie ein paar Hunde, sitzen am Frühstückstisch artig neben ihm und schnappen die ihnen zugeworfenen Brocken auf.

G. Battista.



Leo und Bella.

Briefschreiben

Ein hübsches Schreibspiel.

Die Mitspieler stellen zuerst fest, welche Art von Brief verfaßt werden soll, ob ein Glückwunsch-, ein Mahn- oder ein freundschaftlicher Brief. Sind sie einig, dann schreibt der erste

die übliche

Anrede und einen Satz, biegt das Blatt knapp unter seiner Schrift um, gibt es seinem Nachbar weiter und sagt ihm dabei das letzte Wort, das er geschrieben. An jenes Wort knüpft der andere an und schreibt dazu einen Zwischen- oder Schlusssatz. Biegt um, sagt sein letztes Wort dem dritten usw. Ist der wunderliche Brief fertig, dann wird er aufgerollt und laut vorgelesen, wobei es meist viel zu lachen gibt. Es können auch mehrere Briefe gleichzeitig geschrieben werden.

Tante Marie.

Der Elsentanz.

Der Wald ist zur Ruhe gegangen,
Die Bäume schließen all ein,
Gehüllt liegt die duftige Wiese
In leuchtenden Mondenschein.

Da kommen die Elfen flink alle
Hervor aus ihrem Versteck,
Der Blumen anmutige Geister
Und Wassernixe und Nee.

Der Wassermann streicht seine Geige
Gar seltsam und wunderbar.
Mit herrlicher, klingender Stimme
Singt Nixchen im goldnen Haar.

Ihm träumerisch lauschen die Elfen,
— Dann tanzen sie ihren Reih'n,
Sie gleiten und schweben und fliegen
Im silbernen Mondenschein.

Die Vögelchen all in den Zweigen
Meinen, es sei wohl ein Traum,
Als die Geige und Nixenstimme
Hintönt durch den Waldesraum.

Und lustiger werden die Tänze!
Der Mond dort am Himmel lacht!
Dann muß er weiter wandern,
Zu Ende ist die Nacht.

Im Dunkel liegt ruhig die Wiese
Ein Flüstern, — Plätschern, — ein Huch!
Verschwunden sind alle die Elfen,
In Stille liegt Wald und Busch.

Marie Margarete Behrens.

Hier gibt's zu raten!

1.

Scherzrätsel.

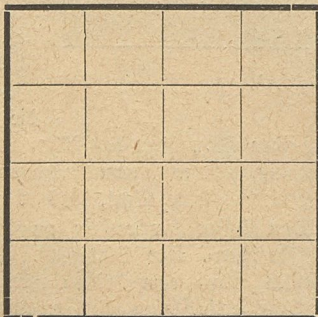
Was kann man nicht mit Worten ausdrücken?
Gerda Schent.

2.

Die **R**, das ist ein nützlich Tier,
Der **Sch**, der sitzt am Fuße dir.

Wolfa Müller.

3.



Die leeren Felder sind so durch Buchstaben auszufüllen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen dieselben Worte ergeben und zwar:

1. Einen Teil des Körpers. — 2. Einen Fluß in Oesterreich. — 3. Einen tapferen Soldaten. — 4. Einen Planeten. G. Deeger, Quinlaner.

Jugendpost.

Hugo S., Maria S., Rosa C., G. A. L., Martin L. Eure Arbeiten sind leider nicht verwendbar.

* * *

Briefwechsel sucht mit gleichaltrigem Franzosen Walter Weißschütz, Unterfeldwander, 16 Jahre, Frankfurt a. O., Sonnenburger Str. 10.

Um Liebigserien bittet Max Schröter, Hamburg, Hammerbrook, Heidenkompsweg 2.

Um Ansichtskarten bitten Luise Unterberg, 13 jähr., Troisdorf, Poststr. 41, 1, Hgb. Köln, und Maria Böhm, Leipzig-Sellerhausen, Postfischer Str. 6, I. (Karten mit Kinderbildern.) Sie wollen sie, wenn möglich, beantworten.

Um ausl. Marken und Ganzsachen bittet Gerhard Schade, Wandsbef, Rennbahnstr. 84, (ev. schickt er auch andere Marken dafür), und Erich Prätisch, 11 jähr., Kreuzburg, D.-S., Schießhaus.

Ansichtskarten wollen tauschen: Rudolf Reiner, 13jährig, und Georg Reiner, 16jähr. (letzterer auch Briefe), beide Berlin O., Petersburger Str. 31, II, Paula Seeling, Düsseldorf, Alterstr. 23, 14jähr., Adele Gemme, 15jähr., Hannover, Eulenberger Str. 40, I, Julius Braun, 16jähr., ev. in Stolze Schrenschers Stenographie, und zwar Künstlerinnenköpfe, Berlin, Alte Jakobstraße 92.

Tauschen möchten: Andre Subilia, Savigny b. Lausanne, Schweiz, fremde Marken, Hermann Ahtzehn, 13jähr., Leipzig, Sidonienstraße 30, seine Serienbilder gegen Marken: Friedrich Grüning, Berlin N. 20, Freienwalder Str. 17, III, seine vielen ausl. Marken und Stollwerksbilder gegen andere Bilder: Adolf Blohm, Hamburg, Brennerweihe 16, III, 10jähr., seine Bilder von allen Sorten gegen Stollwerksbilder und Briefmarken.

Knackmandel 171.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels setzt der Verlag vier Geschichtenbücher als Preise aus, zwei für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 2. Juli mit der Aufschrift: „Knackmandel 171“ an den Verlag auf Postkarte portofrei einzuliefern und müssen den ausgeschriebenen Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preisempfänger werden durch das Los bestimmt und ihre Namen mit der Auflösung in der „Rätselcke“ im Hauptblatt veröffentlicht.

Mit **R** es jeder Fürst besitzt,
Mit **S** es gegen Fluten schützt,
Mit **Z** man's als Gewässer kennt,
Nun frag' ich euch, wer es mir nennt!

Erwin Aufricht.

Auflösung der Knackmandel 167:

vorn — Korn — Dorn — Zorn.

Original-Victoria-Nähmaschinen



2114] Fabrikat: **H. Mundlos & Co., Magdeburg N.,**
sind die besten wegen ihrer unbedingten Zuverlässigkeit. Reparaturen so gut wie ausgeschlossen.
Allein-Vertreter: Alfred Freistedt, Magdeburg, Altmarkt 13,
Ersatzteile. Fernsprecher 5035. gegenüb. d. Kaiser-Otto-Denkmal.
Reparaturen aller Fabrikate.

Man achte auf den vollen Namen Original-Victoria.



Gann Tauschung ausgeschlossen.

Epiritusplättchen werden repariert. Magdeburg, Schwertfegerstr. 7, II. [2213]

Chr. Breckle,
Goldschmied,
W.-Böhl., Anstalt 58, nahe Café Otto.
Lager in Gold- und Silberwaren, Uhren,
setzt und repariert. Gute Reparaturen, kleine reellen
Erlöse, Beschäftigung 20 Jahren. Schmied,
Bohnen, Krumbänder usw. [2013]
Reparaturen sauber und billig.
Altes Gold wird in Zahlung genommen

Teppiche sind viel zu teuer!
Vorleger und Läufer in allen Geschäften. Man kauft sie
bedeutend billiger und
besser direkt ab Fabrik
rr. referenz. aus allen Kreisen bis zu höchsten
Herrschaften. Preisliste, Muster u. Proben frk.
Kruger & Hahn, Smyrna-Teppich-Fabrik, Cottbus-Bn., gegr. 1894.

+ Gummi- für alle hygien.
Bedarfs-Artikel
Frau Wolf, Magdeburg,
Dittoriastraße 1, II. Etage. [2118]
Massage für Damen, ärztl. gepr. [2264]
Frau Bollert, Petersstr. 3.
Bermann Schulz
Wäbelschneiderei [2195]
Magdeburg, Große Diederiker Straße 28,
führt alle Reparaturen selbst u. preiswert aus.

Annahme von Abonnements u. Inferaten

Halle a. S.

Geschäftsstelle:
53 Leipziger Straße 53

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen Halle a. S.

Ruine Burg Giebichenstein, Moritzburg, Jahnshöhle, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimatl. Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser Zeit, von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt.
Städt. Museum der Moritzburg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag 11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer Zeit 50 Pfg.
Städtisches Museum (im Aichamt), am grossen Berlin, geöffnet: Wochentags 11-1 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr.
Zoologisches Institut, Dompf. 4, täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.
Francke'sche Stiftung, Franckeplatz 1, täglich 8-6, Eintritt frei.
Universitäts-Bibliothek, Friedrichstrasse 50, Montag bis Freitag 8-1 und 2-4. Eintritt frei.
Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft, Wilhelmstrasse 36/37, täglich 12-2.
Bibliothek des Oberbergamtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1, frei.
Anatomisches und zootomisches Museum, Gr. Steinstr. 52. Nur mit Erlaubnis des Direktoriums zu besichtigen.
Kunstgewerbe-Verein, Salzgrafenstrasse 2, Sonntag 11-1, Mittwoch und Freitag 8-9 1/2, frei.
Zoologischer Garten, Tiergartenstrasse, Dienstags, Freitags und Sonntags Künstler-Konzerte, Reichthalt, Tierbestand Naturbegeben.
Walhalla-Theater. Wegen Renovation bis auf weiteres geschlossen.
Stadt-Theater, Alte Promenade, Opern und Schauspiele. Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 8 1/2 und 7 1/2 Uhr.
Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3, Operetten und Lustspiele. Wochentags 8 Uhr, Sonntags 8 1/2 und 8 Uhr.
Private Kunst-Salons, Tausch und Grosse, Gr. Ulrichstr. 33.
Apollo-Theater, Merseburgerstrasse 170. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Wochentags 8 Uhr, Sonntags 8 1/2 und 8 Uhr.

Wasch- u. Plättanstalt
Frau Elsbeth Seyffarth
Halle a. S., Jägerstr. 2,
neben Oberpöltzinger.
Garantie für saubere Ausführung wird übernommen. [2276]

Bitte ausschneiden. **Gutschein** auf 10% Rabatt.
Ad. Mandelik, Halle a. S. Alter Markt 3.
Bettfedern, Betten, Inletts, Bettstellen.
Spezialität: Eigene Anfertigung kompletter Baby-Ausstattungen von 11,85 Mk. an.
Katalog frei. [2368]

Kaiser-Automat
Halle a. S.
direkt am Riebeckplatz [2374]
3 Minuten vom Hauptbahnhof
Vorzügl. Speisen u. Getränke
Neueste musikal. Unterhaltung.

Mütter, gebt Euren Kindern
Lebertran & Emulsion
Bestes Kräftigungs- und Nahrungsmittel für schwächliche Kinder
Flasche à 1 und 2 Mark. [2367]
Zu haben bei **Max Rädler, Rannische Strasse 2.**

Buchführung, Stenographie, Maschineschreiben
etc. lehrt Herren und Damen gründlich.
Bücherrev. Carl Gieseguths Handels-Lehranstalt.
Halle, Sternstrasse 10. [2424]
Mässiges Honorar. — Stellennachweis.

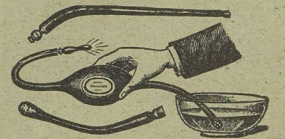


Bitte überzeugen Sie sich, daß Sie **sämtliche Haararbeiten in enormer Auswahl zu den billigsten Preisen** in meinem Spezialgeschäft finden. Jede
Dame
erhält bei mir Telle ohne Schmir und Röppe von **2,50 M.**, die neuesten **Haarunterlagen** und **Vorderfrisuren** von **3.- M.** an. Einzelne Kosten für Stirn und Knoten, Schüttel usw. auch von dazu gegebenen Haaren. [2311]
Sritz Mischke,
Spezial-Geschäft für künstl. Haarersatz und Damen-Frisieren.
Halle a. S.,
1 An der Universität 1.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Telefon 3146.

Extra starke echte **Hienjong-Hienzen,**
(Deffilat) à Wagen 2,50 M., wenn 30 Stk. 6,00 M. portofrei. [3220]
Laborat. E. Walther, Halle-S., Stephanstr. 12.

Photographie-Postkarten
auf Bromsilber, nach jeder einschickten Photographie in höchster Ausführung,
100 Bild 8 M.
50 Bild 5 M.
25 Bild 3 M.
Lieferet [2417]
Louis Heerdegen, Photogr. Anstalt, Ammendorfer-Halle.

Phrenologin.
Berichte aus dem Kopf, sowie aus den Handlinien der Charakter. **Halle a. S.,** Benkerstr. 9, II. Fr. S. [2410]



„Frauenwohl“ wirksamster, kompletter Mt. 3.00, 4.00, 5.50 u. 6.50. Katalog über Sdg. Bedarfsartikel auf Wunsch gratis.
C. Klappenbach, Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 41. Fernruf 2674. [2011]

Erstes Spezial-Schnittmuster-Atelier
Franz E. Nüchterlein, Barlisserstr. 2
Empfiehlt rein wollene **Geraer Kleiderstoffe**
in sehr grosser Auswahl zu Fabrikpreisen.
Alleinvertretung für Halle des Reformhauses Thalsia, Leipzig.

Anleitung zur Ausübung der Naturheilkunde von Constantin von Bistram.
Preis 1,20 Mk.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung des Betrages auch portofrei vom Verlage.
Deutsches Druck- und Verlagshaus (Ü. m. v.)
Berlin SW. 68, Lindenstr. 26.

2888] Sie sparen an jedem Pfund Butter ca. 50 Pfg., wenn Sie **Tafelkönigin** in ihrem Haushalt einführen. Sollte Garantie. Sehr feine, reine, milde, frische Butter ist besser als der 10-mal teure Mollerei-Butter. Ein einziger Versuch überzeugt Sie von der vorzüglichen Qualität. Verlangen Sie bitte **Albert Knäusel, Halle, Jägerasse,** Probe gratis. Telefon 1740. Versand nach auswärts franko. — T. K. muss als Margarine verkauft werden.

Bon.
Vorzeiger dieses Bons erhält **10% Rabatt.**
Ausschneiden!

Photographie-Postkarten
Tausch von 3 Pa. an, auch nach jedem älteren Bilde.
Vergrößerungen, Photographie, keine wertlose Krebtschilde, unter Garantie der Rechltschheit **billigst.**
Photo-Atelier Hugo Hein, Halle a. S., Ulrichstraße 56. [2404]

Vernickelungs-Werk Saxonia
Telephon 3350
Galvanisches Institut
Schleif-Polier u. Emaille-Werk
Vergolden, Versilbern
Vernickeln, Verkupfern, Vermessingen
Farben aller Metalle
Aufarbeiten von Bronzelegierungen
Halle a. S.
Gr. Brauhausstr. 29.



Lästige Haare

im Gesicht und am Körper entfernen Sie mit meinem Enthaarungs-Mittel schmerzlos in wenig Minuten durch gänzliche Beseitigung der Haare

mit der Wurzel.
Letztere sterben ab und kommen dann die Haare nie wieder.

Keine Reizung der Haut. Nachweisbar ist mein Enthaarungsmittel heute das beste der Welt, besser selbst als die elektrolytische Behandlung.

Preis M. 5.50.

Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. Prämiert Paris, London, Gold-Medaillen. Versand diskret gegen Nachnahme oder Briefmarken.

Institut für Schönheitspflege

Frau E. P. Schröder-Schenke,
Berlin W., Potsdamer Strasse 26 b.

Gehret Herr Apotheker!

Senden Sie mir nochmals 2 Dosen **Mino-Salbe** N. 2, 3. Ich muß Ihnen auch gleich meinen Dank aussprechen für diese Salbe. Ich hatte in meinem Schienbein 3 große Wucher, und ich habe viel 8 verübt, aber alles umsonst. Nach ein Ich nun von Ihrer Mino-Salbe verordnet, ist mein Bein ganz geheilt. Ich habe Ihre Salbe auch Ihnen weiter empfohlen.
Dortheim, 25. 2. 06.

G. Platz.

Diese Mino-Salbe wird gegen Hautleiden und Pienchen verwendet. Ich in Dosen à M. 1.15 und M. 2.25 in den Apotheken vorräthig, aber nur echt in Deilmannstadt wech. grün-rot u. N. Schubert & Co., Reimbühler, Sa. Pöhlungen weite man zweifeln.
[15106]



Volkswanne

leicht transportabel, geräumiger Baderaum, beheizte Netzverteilung, in jeder Größe an Gas-Anschluß. Auch ohne Heizung. Selbsttätige Entleerungs-Vorrichtung.

Größte Auswahl in sämtlichen Badeeinrichtungen.

Vollbaderwannen von 16.00 Mark an. Halbbaderwannen von 9.00 Mark an. Die beheizte und mehrfach prämierte **Germania-Baderwanne** mit Selbstreinigung sollte ich beizens empfohlen. Prospekte gratis.

Heinr. Schmidt, Magdeburg,
Große Mühlstraße 8, Ecke Kirchstraße.
Telefon Nr. 3822. [2134]
Mitglied des Reichs-Exportvereins.

Magdeburg,

Breitweg 135,
befindet sich

Georg Mook's

Möbelmagazin

Große Lager part., 1. u. 2. Etage.

Permanente Ausstellung von [2226]

Musterzimmern

in Extra-Räumen.

Ausstattungen

von den einfachsten bis zu den eleganten, sowie einzelne Einrichtungsstücke, wie **Bücherregale, Schränke, Truhen, Spiegel- u. Polsterwaren, Schreibtische und Küchenschränke** in jeder Preislage.

Musterbuch und Preisverzeichn. franco.

Georg Mook, Breitweg 135,
dicht neben Café Hohenzollern.

Verantwortlich für diesen Teil: Herr Dr. med. G. v. S. in Berlin; für Inserate u. Preisverzeichn.: Herr Dr. med. G. v. S. in Berlin; für alles übrige: Herr Dr. med. G. v. S. in Berlin. — Druck u. Verlag: Deutscher Druck- u. Verlagsanstalt (G. m. b. H.), Zwingerstraße 14, Berlin, Reichsanstaltstr. 6, Halle, Leipzigstr. 23.

Photographie!

Theo Classens,

3-4 am alten Brücktor 3-4, gegenüber [2083] vom Wilhelm-Theater.

Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.

Jeder Kopf nach Befehluna von ausgekämmt Haaren von 1.50 M. sowie sämtliche Haararbeiten billigt.

Zopf- u. Flechtfabrik Th. Pflichthun, Magdeburg, Brummeelbogen 11, Ecke Bühlenthor. [2152]

Nervenleiden

Stützensystemen des Blutes, Nervenleiden, Geschlechts- und Genitalerkrankungen, Unterleibs-, Magen-, Darm-, Nierenleiden, offene Blase, Drüsen, sowie alle anderen leitbaren Krankheiten behandelt dieser [2112]

Frau Wolf, Magdeburg, Viktoriastraße 1, 2. Trp.

Massage jeder Art.

Frau Heinecke, Magdeburg, Poststr. 15, 1r. [2086]

Schönheit

Reizend. Teint, weisse Hände, weiche glatte Haut d. m. f. duft. **Crème Birken** (ges. gesch.). **Nicht fettend. Dose M. 1.50.** **Unentbehrlich bei spröder Haut, Frost, Jack, Wundsein, Rötze, Mitessern, Sommerspross. u. schlaff. Haut (Falten).** Nur in Berlin b. Franz Schwarzlose, Leipzigstr. 56, Colonnad.

Kümmere dich um Amelie,

nicht

sondern streiche deine Fussböden mit **Prange's Bernstein-Oelack** mit Farbe. Derselbe trocknet über Nacht ohne nachzuhaken, besitzt vorzügliche Deckkraft und ist an Glanz und Haltbarkeit unübertroffen. Preise allseitig bekannt [2422]

Erwin Prange, Lackfarben-Fabrik, Magdeburg, Berlinerstr. 29.

Johns-Volldampf-Waschmaschine

zu haben bei **Fr. Schrader, Magdeburg, Peterstr. 12.**

J. H. Garich, Büstenfabrik

Größtes Geschäft dieser Branche, das speziell an Privatsverkauf (Dampfbetrieb)

Groß-Lichterfelde, Dessauer-Strasse 17 [1590]

empfiehlt Büsten in allen Formen fest u. verstellbar. Büsten nach jedem Maß (auch unnormal), keine Anprobe mehr nötig. Büsten ohne Ständer und Rock von 1,50 Mark an.

Verkaufsstellen in: **Magdeburg-Neustadt, Nachtweide-Str. 34, Halle a. S., Merseburger Strasse 8, Erfurt, Trommsdorff-Strasse 8.** (Umtausch gestattet.) Preisliste gratis.

Ein ideales Reinigungs- u. Desinfektionsmittel

Automors

Das wirksamste **Universal-Hausmittel** gegen alle ansteckenden Krankheiten, zur radikalen Vertreibung von allem Ungeziefer. Billig im Gebrauch!

Prospekte und Gutachten gratis und franco durch [40901]

Gehr. Heyl & Co., Akt.-Ges. CHARLOTTENBURG 5

„Kalasiris“

Korsettersatz f. Gesunde Leibbinde für Kranke. **Epochemachende Neuheit für Damen** Patentiert in allen Kulturstaaen.

Idealster Korsettersatz macht hochlegante, der neuesten Mode entsprechende, schlanke Figur, ohne Einschmürung, 1. der Balle. **Beseitigt Fettfleisch und starke Hüften.** **Beste Leibbinde für Kranke** aller Art und Schwangere, weil unentbehrlich und unübertroffen fest sitzt.

Von zahlreicher ärztlichen Autoritäten als **vorzüglich** anerkannt.

Kalasiris, G. m. b. H., Bonn, Magdeburg:
Frau Helene Peter, Rollenhagenstr. 3.

la Rein-Aluminium Kochgeschirr

mit Garantie.

Töpfe 14 16 18 20 22 usw. per Stück 1,15 1,55 1,90 2,30 2,70 Mk.

Vorzüge allseitig anerkannt. **J. H. Schmidt jun. & Co., Magdeburg, 2315 Ecke Gr. Schulstrasse. Eisen-, Kurz- u. Spielwaren engros.**

Brautausstattungen

weder billig und sauber als in der **Kleineren Wäsche, Sticker, nur 21te Markt 28, 1. rechts.** Brautausstattungen von 10 Bfg. an. Tüchlein Teppich-Einrichtungen von 65 Bfg. an. [23-7]

Kleine Geschäfts-Anzeigen.

Wort 2 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsleuten, von Lehrs- und Anzeigern, von Anzeigern und Aufnahme. Inhalt der Anzeigenerinnahme Sonntagabend.

Dauernd lebender Verdienst: **Wannentheilhaber** und **Wannentheilhaber** bei hohen und reichen Verdiensten. **Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Magdeburg, Regierungstrasse 14, Halle, Leipzig Strasse 59, 1. Ebnst, Verlegerstrasse 6.**

Wiederverkauf **Ernst Otto, Magdeburg, Große Marktstraße 5, Verkauf, Verkauf, Kauf.**

Privat-Anzeigen.

Wort 1 Pfennig

In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatpersonen Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Schriftgelehrte werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenpreis Sonntagabend Montag.

Angebote.

Apparat zur Herstellung Tollenhaarer Bäder im Hause, von 100 M. (statt 120 M.) mit allem Zubehör zu verkaufen. Gefällige Offerten werden um Niederlegung ihrer Briefe unter O. K. an die Geschäftsstelle dieses Blattes begeben. in

Stellenanzeiger.

Für Inserate-Konkurrenz bedauernde Dame oder Herr bei hoher Position gesucht, eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Regierungstrasse 14.

Vermietungen.

Purgasterien, Angere, bewandte, findet dauernde Beschäftigung. Kost und Logis dabei. Offerten unter V. 500 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Ausgabe A.

Sonntag, den 20. Juni 1909

Wöchentlich 6 Pfennige

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenchrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipzigerstr. 53. Fernsprecher 2062.
Erfurt, Pergamentenstraße 6. Raifer-Automat



Doverella.

Von Paul Dévigne.

